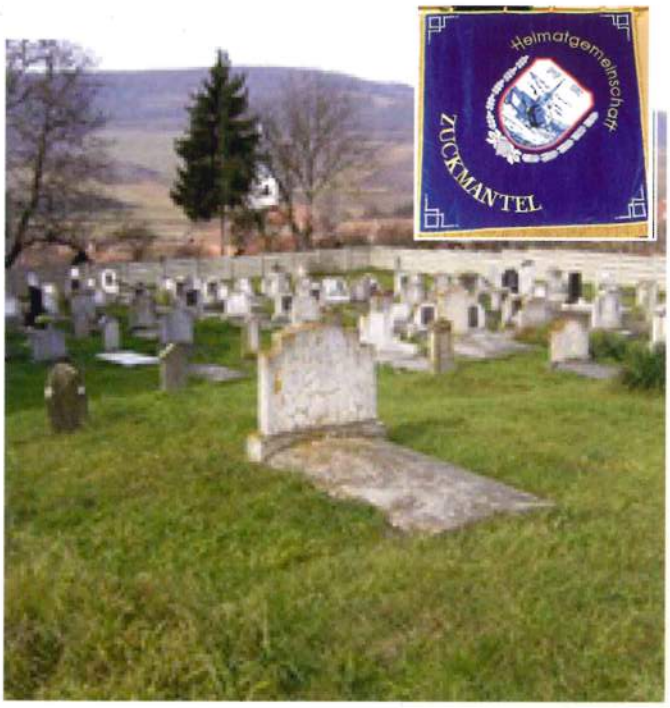
# HEIMATORTSGEMEINSCHAFT

5. ZUCKMANTLER NACHBARSCHAFT

RUNDSCHREIBEN NR. 35 · DEZEMBER 2010 · 29. JAHRGANG




Zuckmantler Kirche, Altar, Friedhof und Standarte

Fotos: Andrea Müller

## Die 4 Zuckmantler „Wahrzeichen“

Die Kirche als Zeuge für Herkunft und Tradition
ist sie für die Zuckmantler ein besonderer Lohn,
sie steht für alte Baukunst dort,
und an keinem anderen Ort.

Unser Friedhof als Ort der Stille,
seit wir gegangen nur die Grille,
das ist was man manchmal hört,
an dem Ort, an dem keiner unsere Ahnen stört.

Zum heimischen Altar,
gibt keiner seinen Kommentar.
Vor ihm viele sich haben verneigt,
und ihre Zugehörigkeit gezeigt.

Als Symbol der Zusammenhörigkeit,
unabhängig von der Staatsangehörigkeit,
steht unsere Fahne rot und blau,
für das Sachsentum, das weiß jeder genau.

*Andrea Müller*

*Der Vorstand der 5. Zuckmantler Nachbarschaft*
*wünscht allen Zuckmantlern und ihren Familien, sowie den Lesern des Rundschreibens,*
*frohe Weihnachten und ein gesundes und glückliches Neues Jahr.*

## Der Vorstand informiert:

Die Weihnachtsfeier der Zuckmantler findet am 10.12.2011 im Gemeindehaus der Johanneskirche in Nürnberg-Eibach statt.

*Der Vorstand*

## Verklärter Herbst

Gewaltig endet so das Jahr.
Mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.
Rund schweigen Wälder wunderbar.
Und sind des Einsamen Gefährten.

Da sagt der Landmann: „Es ist gut."
Ihr Abendglocken lang und leise.
Gebt noch zum Ende frohen Mut.
Ein Vogelzug grüßt auf der Reise.

Es ist der Liebe milde Zeit.
Im Kahn den blauen Fluß hinunter.
Wie schön sich Bild an Bildchen reiht.
Das geht in Ruh und Schweigen unter.

## Inhalt


| | Seite |
|---|---|
| Der Vorstand informiert | 2 |
| Inhalt, Impressum | 2 |
| Grußwort des Vorstandes | 3 |
| Zuckmantler Friedhof - heute | 4 |
| Friedhofsplan | 5 |
| Auflistung der Daten auf den Grabsteinen | 6/7 |
| Weihnachtsfeier 2009 | 8 |
| Erinnerungen aus der Jugend | 9 |
| Bericht einer jungen Zuckmantlerin | 10/11 |
| Zur Zeit in Marienburg als Kindergärtnerin | 12 |
| Begrüßung Kronenfest | 13 |
| Fasching 2010 | 14 |
| Das Haus Nummer 236 | 15/16/17 |
| Alles hat sich so zugetragen | 18/19 |
| Bilder: Friedhof aktuell | 19 |
| Leserbriefe | 20 |
| Zum 80.Geburtstag | 21 |
| Jubilare | 22 |
| Goldene Hochzeiten | 23/24 |
| Spendenliste | 25 |
| Kassenbericht und Bankverbindung | 26 |
| Den Toten die Ehre | 27 |
| Fotos: Kronenfest und Vorbereitungen | 28 |



### Impressum

**Herausgeber:**
Heimatortsgemeinschaft
5.Zuckmantler
Nachbarschaft

**Organisation und Redaktion:**
Der Vorstand mit Unterstützung von Tobias Wagner + Andrea Müller

**Korrektur lesen:**
Der Vorstand

**Versand:**
Erfolgt durch Vorstand und Regionalvertreter

**Auflage:**
300 Exemplare

**Druck:**
Farbendruck Brühl GmbH
Mainleite 5
D-97340 Marktbreit



Der jeweilige Verfasser ist verantwortlich für den Inhalt seines Berichtes; dieser stellt die Meinung des Verfassers, nicht der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge in Länge und Form zu verändern.

Alle Daten sind ausschließlich für Zwecke unserer Vereinsarbeit bestimmt. Eine gewerbliche Weiterverwendung ist nicht erlaubt.

Ein Nachdruck oder Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Vorstandes der HOG Zuckmantel gestattet.

## Adressen und Telefon Nr.: Eurer Ansprechpartner

**Dietmar Wagner,** Kassier,
Honigstr. 10, 90451 Nürnberg, Tel.: 0911 6493810

**Erich Kramer**
Motterstr. 34, 90451 Nürnberg, Tel.: 0911 646491

**Margarethe und Hans-Georg Müller**
Malvenstr. 2, 90451 Nürnberg, Tel.: 0911 6428494

**Brigitte Bloos**
Forstweiherstr. 19, 90451 Nürnberg, Tel.:0911 6996992

**Sara Müller,** Kassenprüfung,
Zur Lehmgrube 9, 97340 Segnitz, Tel.:09332 3384

**Helmine Krauss, Vertreterin Österreich**
Wolfenreith 29, A-3122 Gansbach
Tel: 0043-2753-273

**Hilda Müller, Vertreterin Kanada**
37 Herlan Avenue, Kitchener, Ontario N2G 2C4
Tel.: 001-519-5786175

**Susanna Bahm, Vertreterin USA**
15374 Brittany Circle Westlake, Ohio 44145,
Tel.: 001-440-871-3904, E-mail: sisibahm@sbcglobal.net

**Walter Karda,** Regionalvertreter Deutschland/Nord
Goslarsche Straße 37 b , 38304 Wolfenbüttel

**Eduard Funtsch,** Internet
E-mail: massa_eddy@freenet.de

## Grußwort des Vorstandes

**Liebe Zuckmantler,**

die Adventszeit läutet ein neues Kirchenjahr und gleichzeitig das Ende des weltlichen Kalenderjahres ein. Wir nehmen diese Zeit des Überganges zum Anlass, das vergangene Jahr mit einigen Gedanken zu verabschieden und uns auf das neue Jahr mit guten Vorsätzen einzustimmen.
Für das neue Jahr wünschen wir uns, dass wir mit eurer Hilfe, das Bewährte erhalten können und das Neue mit Mut und Zuversicht angehen. Darin sehen wir die Basis für eine erfolgreiche Zukunft der HOG Zuckmantel.
Nachstehend berichten wir über unsere Tätigkeiten im vergangenen Jahr.
Wir haben das traditionelle Kronenfest ausgerichtet. Dass Kronenfest vom 03.07.2010 ist nicht bei allen Zuckmantlern angekommen, der harte Kern jedoch war trotz Fußball und schönem Wetter anwesend und hatten bis spät in die Nacht ihren Spaß miteinander. Diese Leute achten auf das Wohl der gesamten Heimatortsgemeinschaft und nicht nur auf sich. Deshalb klappte auch die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis sehr gut. Die Bemühungen des Vorstandes und der Helfer wurden nicht belohnt, deshalb haben wir beschlossen im Jahr 2011 kein Kronenfest auszurichten. Sollte es heuer wirklich das letzte Kronenfest gewesen sein?
Der versprochene Friedhofsplan von Zuckmantel ist fertig, man kann ihn auf unserer Homepage aufrufen.
In Zuckmantel wurde die Kirche vom Vorstand und Helfern geputzt, Unkraut wurde vor der Kirche entfernt und das ganze Gelände gekehrt. Das Außenlicht vor der Kirche wurde repariert und eine Lampe angebracht und die Orgel wurde mit Holzwurmlotion eingelassen. Die Linden vor der Kirche und der Nussbaum am Friedhof wurden entastet. Weil die Geräte für Friedhofpflege nicht mehr brauchbar waren, wurde eine andere gebrauchte Motorsense nach Zuckmantel geschickt.
Über Zuckmantel folgt im Heft ein Bericht von Dietmar Wagner. Weil der gesamte Vorstand in Nürnberg wohnt, haben wir die Fahrt- und Bewirtungskosten bei Vorstandsitzungen abgeschafft.
Im Zuge der Familienforschung haben wir die Digitalisierung der Mikrofilme mit den Matrikeln aus unserer Heimatkirche auf CD erstellen lassen. Bei Bedarf kann man sich an jedes der Vorstandsmitglieder wenden.
Wegen dem Rundschreiben ist Kritik aufgekommen. Unser Ziel ist es mit diesem Rundschreiben alle Mitglieder der HOG Zuckmantel zu erreichen. Deshalb bitten wir erneut um Bekanntgabe von neuen Anschriften, da sonst die Rundschreiben zurückkommen. Es wäre schön wenn wir über goldene oder andere Hochzeiten und Jubiläen informiert würden. Wir können nur Berichte und Daten veröffentlichen, die uns vorliegen. Schreib- und Druckfehler schleichen sich ebenfalls ein, da sollte man etwas großzügig sein und darüber hinweg lesen, einen Lektor können wir uns nicht leisten.
An dieser Stelle bedanken wir uns für die Beiträge und die Unterstützung für das neue Rundschreiben. Alles was bisher erreicht wurde, war nur Dank eurer aller Mitwirkung möglich.
Diesen Dank verbinden wir mit der Hoffnung und der Bitte, dass ihr in eurem Engagement für unsere Zuckmantler Gemeinschaft nicht noch mehr nachlassen und uns verbunden bleiben.
Allen Zuckmantlern weltweit, wünschen wir ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein friedliches Jahr 2011.

Der Vorstand

## Friedhofs- und Kirchenpflege 2010

Elfriede Wagner beim Kirche putzen

Wilhelm Wagner, Hans-Georg Müller und Elektriker

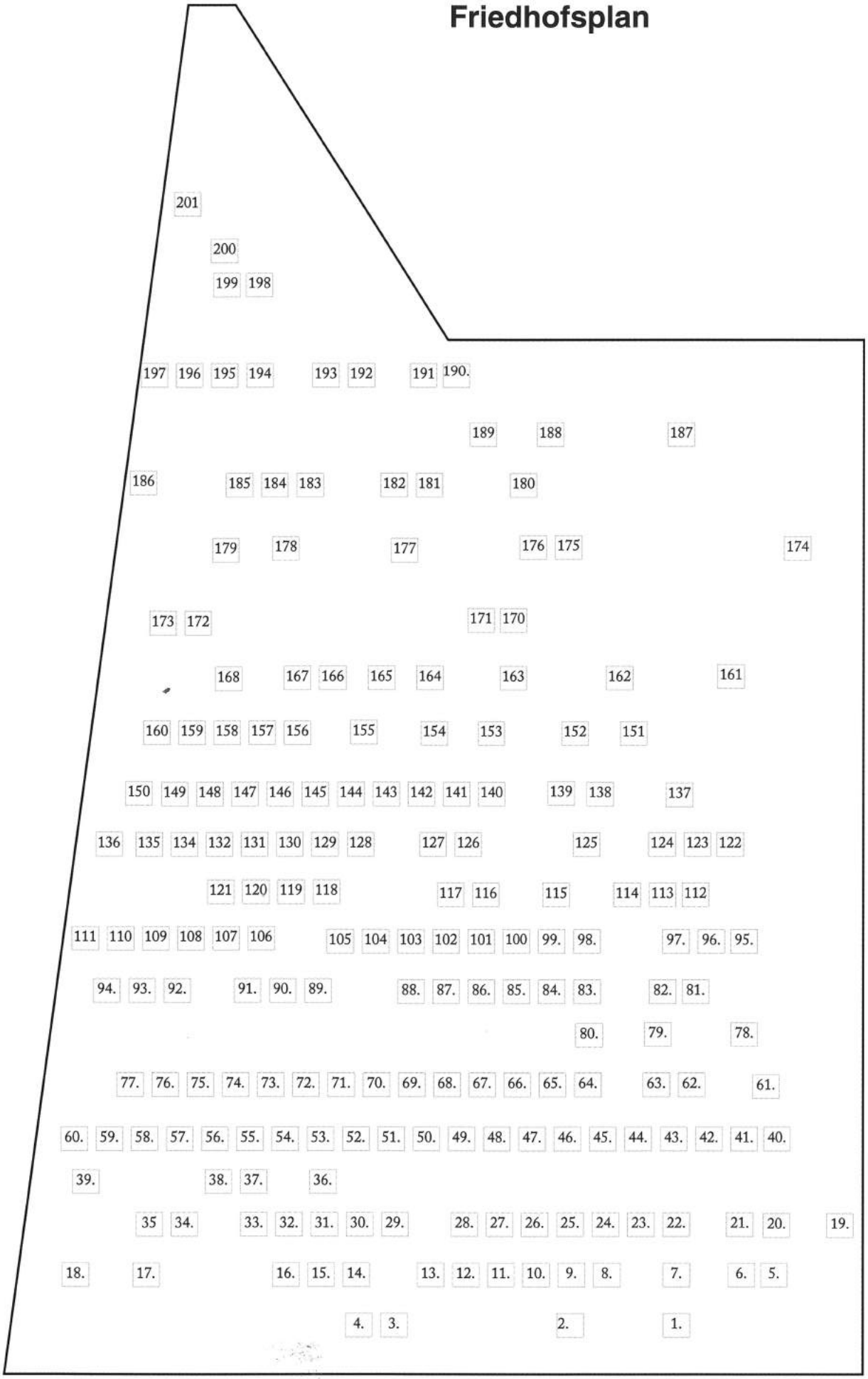
Wozu? Eine Frage, die sich viele unserer Zuckmantler Landsleute wohl gestellt haben, als sie den Friedhof in diesem Sommer besuchten. Eine Frage, die zum Teil berechtigt ist, da die Pflege im vergleich zu den vorhergegangenen Jahren nicht unseren Erwartungen und Vereinbarungen entspricht. Vom Vorstand wurde bereaits in Erwägung gezogen einen Nachfolger für diese Aufgaben einzusetzen. Bei meinem zweiten Besuch Anfang November habe ich den Friedhof jedoch in einem ordentlichen Zustand vorgefunden. Ioan Manescu versicherte mir nächstes Jahr seinen Pflichten besser nachzukommen. Für dieses Jahr wurde der Lohn allerdings um 50 € gekürzt. Im Großen und Ganzen haben die Zuckmantler im Vergleich zu anderen Dörfern einen gepflegten Friedhof, abgesehen von einigen Grabsteinen, die der Witterung nicht mehr standhalten. Vor zwei Jahren begegnete ich auf dem Friedhof zufällig Herr Pfarrer Halmen mit zwei deutschen Touristen, die ehemalige sächsische Dörfer in Siebenbürgen besuchten. Nach einem kurzen Gespräch versicherten sie mir, dass der Zuckmantler Friedhof einer der schönsten ländlichen Friedhöfe in Siebenbürgen sei.
Was die Kirche betrifft, so wurde diese von Hans-Georg und Grete Müller,Elfriede u.Wilhelm Wagner sowie mehreren anderen Helfern im August gereinigt. Des Weiteren wurde die Orgel mit einer Holzwurmlotion behandelt und eine Lampe über der Eingangstür angebracht.
Liebe Zuckmantler, ich finde es wäre schön wenn wir auch in Zukunft durch unseren Zusammenhalt zum Erhalt unseres Kulturgutes beitragen. Sind wir dies nicht unseren Vorfahren schuldig? Dietmar Wagner

## Ein Blick auf den Zuckmantler Friedhof

Es ist schon einige Zeit verstrichen seit dem das erste mal bei einer Vorstandssitzung, bei der ich als freier Mitarbeiter dabei sein durfte, in Erwägung gezogen wurde einen Plan des Zuckmantler Friedhofs zu erstellen. Bei unserem letzten Heimattreffen wurde das Vorhaben verkündet und darüber abgestimmt. Die Abstimmung war nicht ganz eindeutig. Vielleicht aus Kostengründen? Dank der Hilfsbereitschaft meiner Freunde in Rumänien sowie dem Reiz, dass durch einen genaueren Einblick doch noch das Interesse des einen oder anderen am Erhalt und der Pflege unseres Kulturgutes (Friedhof und Kirche) erweckt werden könnte, wurde der Plan realisiert. Die Kasse wurde dabei nicht belastet. Es handelt sich vielmehr um eine Spende von meinen Freunden Familie Palhegyi und mir an die Zuckmantler.
Auf dem angefertigten Grundriss des Friedhofes wurde jedes Grab als Kästchen mit einer Nummer versehen. Parallel dazu gibt es eine Liste mit den dazugehörigen Namen und Bildern. Da aus Platzgründen im Rundschreiben nicht jedes Bild veröffentlicht werden kann ist alles im Internet auf unsere Homepage www.zuckmantel.eu ersichtlich. Diejenigen, die nicht die Möglichkeit haben sich über das Internet die Lage und Bilder anzusehen, können sich an mich wenden, um eine Kopie der original CD oder einen Ausdruck, gegen einen geringen Unkostenbeitrag, zu erhalten.
Sollte Interesse an einer Reparatur oder Restaurierug (Neubeschriftung) bestehen und jemand selbst keine Möglichkeit dazu haben, können sie sich an mich wenden oder direkt an: Steinmetzbetrieb Palhegyi Desideriu ,str.C.Negruzzi nr.22, RO-545000 Sighisoara. Tel.0040265771661 Mobil 0740025605
Es würde uns freuen, wenn wir dem einen oder anderen Zuckmantler weltweit, der nicht mehr die Möglichkeit hat den Friedhof und das Grab seiner Angehörigen zu besuchen einen Einblick über dessen Zustand verschaffen konnten. An dieser Stelle möchte ich mich herzlichst bei Familie Palhegyi bedanken, die viele Stunden für die Erstellung geopfert hat, sowie Eduard Funtsch, der das ganze im Internet dargestellt hat.

PS: Seit der Fertigstellung des Friedhofsplanes ist bei Grabnummer 190 (Michael Schuller, Katharina Kramer, Michael Schuller) der Grabstein umgefallen. Dietmar Wagner

# Friedhofsplan



# Auflistung der Daten auf den Grabsteinen:

1. Stefan Schmidt 1890 - 1971
Khatarina Schmidt geb. Kramer
1893 - 1958
2. ?
3. ?
4. Kath.Wagner geb. Müller
1874 - 1932
5. Johann Wagner 1894 - 1932
6. Sara Müller 1918 - 1921
7. Kath. Schuller geb. Haydl 1887-1935
Johann Schuller 1886 -
8. Adele Haydl
Georg Kletter
Maria Kletter geb.Wagner
1896 - 1958
9. Andreas Wennrich 1836 - 1925
Kath.Wennrich geb.Kramer 1851
10. ?
11. Michael Müller 1879 - 1962
Kath. geb. Schmidt 1887 - 1975
12. ?
13. Joh. Haydel 1829 - 1869
Anna geb. Kramer 1832 - 1919
Sofia Welter geb. Haydel
1868 - 1949
14. Johann Kramer 1940 - 1984
15. ?
16. ?
17. Michael Müller 1892 - 1970
Kath. geb. Kramer 1901 - 1981
18. Andreas Kramer 1874 - 1944
Kath. geb. Haydl 1881 - 1962
Regina Kramer 1914 - 1932
19. Georg Römer 1822 - 1889
Hermann 1867 - 1868
Adele 1870 - 1873
20. Andrees Haydl 1928 - 1980
21. Briggitte Wagner 1960 - 1962
22. Sara Kramer geb. Müller 1908 -
1980
23. Maria Kramer geb. Kelner
1881 - 1965
Michael Kramer 1903 - 1976
24. Georg Gletter
25. Anna Funtsch 1889 - 1902
Sara 1891 - 1908
Katharina 1893 - 1908
Martin 1910 - 1913
26. Kath. Kramer geb. Haydl
1903 - 1976
Michael Kramer 1901 - 1990
27. ?
28. Johann Schneider 1882 - 1996
Regina geb.Haydl 1889 - 1967
29. Michael Funtsch 1866 - 1937
Anna Funtsch geb. Kramer
1868 - 1961
30. ?
31. Johann Müller 1899 - 1940
Regina Müller 1900 -
Hermine Müller 1902 - 1941
Erna Gheorghe geb. Müller
1928 - 1973
Friederich Müller 1938 - 1997
32. Johann Wagner 1885 – 1941
Anna geb. Haydl 1888 - 1975
Susanna Kramer geb. Wagner
1928 - 1961
Michael Wagner 1916 - 1941
33. ?
34. Michael Bettler 1929 - 1971
35. ?
36. Peter Schuller 1882 - 1919
Sara Schuller geb. Bettler
1887 - 1967
Sara Schuller 1910 - 1949
37. Michael Kramer 1968 - 1937
Kath. geb.Schuller 1869 - 1944
Johann Müller 1902 - 1945
38. Sofia Müller 1919 - 1979
Margarete Müller 1940 -
39. Michael Haydl
Kath. geb.Kramer
40. ?
41. ?
42. Michael Henning
43. Michael Haydl 1892 - 1976
Sara geb. Kramer 1898 - 1984
44. Johann Lorenz 1895 - 1972
Anna geb. Müller 1903 - 1985
45. Stefan Haydl 1900 - 1966
Kath. geb. Klein 1903 - 1976
46. Johann Müller 1858 - 1927
Kath. geb. Menrich 1865
47. Sara Müller 1860 - 1931
Johann Kramer 1879 - 1946
48. Johann Müller 1888 - 1967
Sara geb. Schneider
1893 - 1975
49. Johann Schneider 1856 - 1935
Sara geb. Müller 1862 - 1942
50. Annemarie Kramer 1937 - 1956
Michael Kramer 1903 - 1986
51. Stefan Schneider 1900- 1972
Maria geb. Wagner 1904 - 1986
52. ?
53. Michael Haydl 1903 - 1960
54. Horst Haydl 1968 - 1968
55. Johann Haydl 1900 - 1977
Maria geb. Kramer 1901 -
56. Sara Haydl geb. Bell 1900 - 1986
Michael Haydl 1900 - 1992
57. Johann Müller 1887 - 1965
Maria geb. Bell 1894 - 1976
Johann 1913 - 1941
Henrich 1922 - 1944
58. Maria Orban geb. Wagner
1989 - 1971
Josef Orban 1888 - 1964
59. ?
60. ?
61. Stefan Müller 1855 - 1925
Anna geb.Haydl 1859 - 1935
62. Sara Kramer 1910 - 1999
Johann Kramer 1911 - 2000
63. Johann Funtsch 1884 - 1919
Maria geb. Wagner 1891 - 1967
64. ?
65. Andreas Müller 1894 - 1967
Kath. 1898 - 1974
Johann 1921 - 1924
Andreas 1922 - 1944
66. ?
67. Michael Müller 1897 - 1965
Sara geb. Kramer 1904 - 1978
68. Johann Müller 1879 - 1957
Sara geb. Wagner 1886 - 1947
69. Martin Schmidt 1890 - 1958
Maria geb. Funtsch 1897 - 1984
70. Kath. Funtsch geb. Kramer
1902 - 1974
Johann Funtsch 1899 -
71. Michael Müller 1865 - 1938
Sara geb. Mennrich 1872 - 1962
72. Andreas Müller 1878 - 1968
Kath. geb. Funtsch 1894 - 1975
Johann 1915 - 1942
73. Michael Funtsch 1896 - 1944
Kath. geb. Wagner 1904 -
Kath. Dobai geb. Funtsch
1932 - 1968
Sara Kloos
74. Müller Norbert 1987 - 2009
75. Michael Welther 1870 - 1958
Kath. geb. Funtsch 1881 - 1954
76. Dragos Maria geb. Kramer
1925 - 2001
Dragos Emil 1950 - 1993
77. ?
78. ?
79. Andreas Müller 1866 - 1930
Sara geb.Bettler 1873 - 1944
80. Martin Haydl 1890 - 1968
Maria geb. Müller 1905 -
Martin 1932 - 1934
81. Andreas Müller 1910 - 1983
Sara geb. Haydl 1914 -
82. Stefan Müller 1864 - 1938
Maria geb. Frinz 1866 - 1945
83. Maria Schuller geb. Müller
1908 - 1981
Michael Bloos 1902 -
84. Bloos Margarethe geb. Wellmann
1941 - 1971
85. Andreas Bloos 1894 - 1953
Sara 1927 - 1930
Regina Schuller 1877 - 1959
86. ?
87. Johann Haydl
88. Maria Kramer 1888 - 1958
89. Friedrich Lorenz 1906 - 1992
Kath. Lorenz geb. Haydl
1905 - 1993
90. Kurt Haydl 1953 - 1954
Karl Heinz Haydl 1961 - 1962
Rainer Haydl 1963 -
91. Johann Kramer 1871 - 1950
Kath. geb. Wagner 1877 - 1961
Sara Kramer 1905 - 1957
Maria Kramer 1920 -
92. Mihai Dudas 1945 - 1993
93. Johann Müller 1903 - 1923
Sara geb. Wagner 1880 - 1943
94. Andreas Müller 1881 - 1925
Kath. geb. Wagner 1888 - 1970
95. ?
96. Georg Kramer 1905 - 1977
Maria geb. Haydl 1911 -
Ernst 1944 - 1944
97. Johann Kramer 1870 - 1937
Kath. geb. Frinz 1875 - 1962
98. Sybille Annemone Wagner
1986 - 1987
99. Petrus Klein 1867 - 1947
Sofia geb. Müller 1875 - 1953

# Auflistung der Daten auf den Grabsteinen:

100. Johann Müller 1882 - 1957
101. Johann Klein 1898 - 1975
Maria geb. Kramer 1902 - 1979
102. Maria Müller 1910 - 1934
103. ?
104. Maria Bettler geb. Haydel
1934 - 1993
105. Georg Müller 1889 - 1963
Kath. geb. Wagner 1894 - 1975
Georg Müller 1919 - 1942
106. Martin Kramer 1865 - 1936
Kath. geb. Bloos 1875 - 1943
107. Michael Müller
Sofia
108. Andreas Müller 1911 - 1981
109. Michael Wagner 1873 - 1955
Maria geb.Kramer 1880 - 1938
Johann 1910 - 1922
110. Kath.Welther geb. Kramer 1900 -1973
111. Elisabeth Müller 1908 - 1925
Johann Müller 1892 -
112. Welther Elisabeta geb. Schmidt
1896 - 1980
113. Maria Bettler 1901 - 1974
114. Kath. Kramer geb. Bettler
1894 - 1973
115. Karl Haydl 1889 - 1976
Sara geb. Kramer 1895 - 1978
116. Kath. Haydl geb. Lorenz
1908 - 1994
117. Sara Schmidt geb. Haydl
1923 - 1988
Henrich Schmidt 1920 - 1996
118. Stefan Welther 1910 - 1967
Frida geb.Jobi 1913 - 1991
119. ?
120. Andreas Wagner 1907 - 1982
Kath. geb. Müller 1912 -
121. ?
122. Thomas Kramer 1855 - 1938
Agneta geb. Löw 1870 - 1947
123. Johann Kramer 1905 - 1977
Sara geb.Schuller 1909 - 1952
124. Michael Müller 1892 - 1958
Kath. geb. Krammer
1902 - 1987
125. Andreas Bloos 1888 - 1965
Kath. Bloos 1882 - 1974
Michael Bloos 1927 - 1952
126. Petrus Schuller 1882 - 1920
Michael Schuller 1921 - 1943
Karl Müller 1938 - 1961
Heinrich Müller 1945 - 1947
127. Thomas Haydl 1868 - 1925
Kath. geb.Müller 1875 - 1927
128. Johann Müller 1859 - 1938
Elisabeth geb. Frinz 1826 - 1947
129. Johann Haydl 1889 - 1975
Kath. geb. Welther 1894 - 1978
Michael 1920 - 1944
Katharina 1922 - 1940
130. Michael Funtsch 1892 - 1942
Maria geb. Haydl 1898 -
Michael Funtsch 1929 - 1944
131. Robert Kramer 1969 - 1973
132. Martin Kramer
Maria Kramer
Michael Kramer
133. Thomas Haydl 1849 - 1921
Johann Kramer 1934 - 1983
134. Michael Wagner 1907 - 1960
Sara geb. Müller 1911 - 1983
135. Andreas Funtsch 1868 - 1921
Sara geb. Bloos 1870 - 1957
136. ?
137. Andreas Funtsch
Maria
Reinhold
138. ?
139. Henrich Haydl Schneider
1946 - 1968
140. Johann Georg Haydl
1942 - 1992
141. Peter Kramer 1898 - 1990
Sofia geb. Kramer 1904 -
142. Lorenz Maria geb. Kramer
1907 - 1983
Lorenz Karl 1906 -
143. ?
144. Sofia Müller 1900 - 1965
Michael Müller 1893 - 1977
Friedrich 1925 - 1944
145. Michael Bloos 1878 - 1903
Andreas Bloos
146. Johann Müller 1885 - 1968
Kath. Müller 1891 - 1972
Karl Müller 1928 - 1929
Johann Müller 1919 - 1941
Michael Müller 1924 - 1944
147. Maria Kramer geb. Müller
1900 - 1979
Andreas Kramer
148. ?
149. Maria Breber geb. Leta
1887 - 1959
150. Wilhelm Kramer 1947 - 1995
151. Friedrich R. Jobi 1920 - 1999
152. Michael Müller 1893 - 1944
Sara 1895 - 1980
Rosa 1924 - 1947
153. ?
154. Andreas Müller 1907 - 1970
Maria geb. Haydl 1912 -
155. Hans Jürgen Müller
1970 - 1970
156. Maria Schmidt geb. Wagner
1919 - 1985
Johann Schmidt 1914 - 1946
157. Michael Müller 1872 - 1935
Sara geb. Henning 1876 - 1964
Sara Müller 1894 - 1919
158. Michael Kramer 1878 - 1942
Kath. geb. Müller 1881 - 1966
159. Georg Schmidt 1883 - 1968
Maria geb. Kramer 1898 - 1976
160. ?
161. Kath. Bloos 1886 - 1900
Sara Kramer 1905 - 1915
162. Kath. Henning geb. Müller
1864 - 1935
163. Michael Bell 1891 - 1940
Michael 1921 - 1925
Heinrich 1928 - 1935
164. Maria Schmidt geb. Wagner
1919 - 1985
Johann Schmidt 1914 - 1946
165. Michael Müller 1897 - 1972
Kath. Kramer 1905 - 1978
166. ?
167. Michael Haydl 1939 - 1939
168. ?
169. Michael Müller 1877 - 1954
Maria geb. Bloos 1880 - 1976
170. ?
171. Johann Schuller 1887 - 1929
Elisabeth geb. Bettler
1879 - 1947
Martin 1909 - 1941
Karl 1911 - 1942
172. Maria Weber geb.Wagner
1938 - 1983
173. Michael Schmidt 1880 - 1938
Kath. geb. Haydl 1885 - 1933
Michael 1905 - 1956
Karl 1914 - 1934
Sara geb. Müller 1909 - 1959
174. Sara Knuss geb. Wagner
1892 - 1979
175. ?
176. Michael Haydl 1906 - 1939
177. ?
178. Gottfried Schmidt 1925 - 1948
179. Stefan Wagner 1901 - 1943
Elisabeth 1905 - 1947
180. ?
181. Johann Kramer 1898 - 1976
Kath. geb.Kramer 1904 -1989
Kath. 1934 - 1935
182. Andreas Schmidt 1896 - 1979
Kath. geb. Kramer 1904 - 1946
183. Kath. Handl geb. Bloos
1875 - 1914
184. ?
185. Anna Bettler 1870 - 1915
186. Johann Müller
Sara geb.Wagner
187. Johann Kramer 1887 - 1946
Kath. geb. Haydl 1896 - 1972
188. ?
189. Kath. Wellmann
Peter Wellmann
190. Michael Schuller
Kath. geb. Kramer
Michael Schuller
191. ?
192. Maria Kellner 1910 - 1921
Maria 1915 - 1915
Maria 1908 - 1908
Hermann
193. Maria Müller geb. Bloß
1886 - 1912
194. Johann Wagner 1831 - 1914
Sara geb.Müller 1833 - 1914
195. Johann Wagner 1868 -
Maria geb. Scharpel 1875 - 1936
196. Georg Frinz 1840 - 1912
Elisabeth Wagner 1841 - 1929
197. Johann Kramer 1923 - 1934
Michael Kramer 1926 - 1944
198. Johann Müller 1852 - 1933
Kath. geb. Henning 1860 - 1934
199. ?
200. ?

# Weihnachtsfeier 2009

Harald Haydl

v.l.n.r. Regina Schmidt, Katharina Müller, Regina Schiedeck, Katharina Haltrich

Am 11.12.2009 beteiligten sich weit über 100 Zuckmantler an ihrer traditionellen Weihnachtsfeier, im Gemeindesaal der evangelischen Johanneskirche in Nürnberg/Eibach.
Das Organisationsteam: Annedore und Daniel Ciotlos, Anni und Roland Kramer, Heidrun Funtsch, Melitta Haidl, Otto Wadt, Dietlinde und Harald Haydl und Erich Kramer begrüßten die Gäste bei der Ankunft mit einem herzlichen Händedruck und Umarmung.
An den adventlich geschmückten Tischen, musste man erst einmal innehalten um die Bastelarbeiten für Tisch- und Saaldekoration zu bewundern.
Elfriede Wagner hatte einen Christleuchter (Lüchtert) gefertigt. Dieser Christleuchter erfreute die Herzen der Zuckmantler. Ein mit viel Freude von Kindern und Erwachsenen verbundener Brauch, der nicht fortzudenken war, aus dem Verlauf eines Weihnachtfestes in Zuckmantel.
Die geschmückten Christleuchter waren Licht – und Hoffnungsträger am Heiligen Abend in unserer dunklen Dorfkirche in Zuckmantel.
Harald Haydl begrüßte die Gäste und führte gekonnt durch das Programm. Die feierliche Andacht hielt Frau Pfarrer Bergdoldt. Mit einer kurzen Geschichte begeisterte uns auch Andrea Loos.
Tim und Lukas, die Söhne von Günther und Tanja Wagner, sangen uns jeweils ein Lied vor. Maria Funtsch und Hilda Böhm trugen Gedichte vor. Die Lieder und Gebete rundeten die Feier ab.
Der Höhepunkt der Vorweihnachtsfeier war die Ankunft vom Weihnachtmann. Dieser verteilte große Päckchen an die Kinder. Damit die Päckchen etwas größer ausfallen, hat sich das Organisationsteam was ganz besonderes einfallen lassen. Sie gehen mit Sachen die sie entbehren können zum Flohmarkt. Den Erlös spenden sie für die Weihnachtsfeier.

Wir wurden verwöhnt mit Kaffee, Kuchen, Glühwein, Fett- und Butterbrote, Gurken und Frühlingszwiebeln. Für den Getränkestand war Alexander Müller zuständig. Er saß die ganze Zeit vor seiner Kasse und verkaufte zuverlässig die Getränke. Wenn es mal langweilig wurde, gesellten sich Noah Haidl und Thomas Wester zu ihm.
Die Zuckmantler nutzten die Gelegenheit, um zu plaudern und den Abend zu genießen.
Es war für alle wieder ein schöner Nachmittag, erfüllt von Freude und Zuversicht, dass sich die Mühe gelohnt hat.

Bescherung durch den Weihnachtsmann

Fotos: Hans-Georg Müller

An dieser Stelle, danken wir allen Mitwirkenden, vor allem herzlichen Dank an alle Helferinnnen und Helfer, ohne deren Einsatz solche Veranstaltungen gar nicht möglich wäre.

Margarethe Müller

# Erinnerungen aus der Jugend

**Liebe Zuckmantler,**

Ich möchte Euch ein Teil von meinen Erlebnissen während der Flucht und Heimkehr schildern.
Nach sechs Wochen, die wir in einem Viehwagen verbrachten, tägliche Bombenangriffe und voller Läuse kamen wir in Wien an. Als erstes stand die Entlausung auf dem Programm. Danach brachten sie die Jugendlichen in großer Eile nach Brunn in ein Mädchenheim. Wir waren zu viert: die Welther Kati, eine aus Zendersch, eine aus Rode und ich. Es war friedlich, wir hatten Unterricht, die Verpflegung war in Ordnung. Hier waren wir bis zum Juni 1945, bis Kriegsende. Dann hieß es jeder geht in seine Heimat zurück.
In kurzer Zeit waren alle fort, es war ein Geschrei, keiner wusste wie und was los war. Alle Menschen strömten zum Bahnhof. Ich packte schnell meine Tasche und meinen Koffer und ging auch zum Bahnhof. Nach kurzer Zeit kam ein Zug mit der Aufschrift „Budapest", das war mein Zug. Obwohl der Zug voller Menschen war, sie standen sogar auf der Treppe, hielten sich an den Eisenstangen fest, schlich ich mich auch hinauf.
Nach langer Fahrt kam der Zug in Budapest an, da sollte ich jetzt aussteigen. Ich griff nach meinem Koffer, aber der war weg. Ich stieg traurig nur mit meiner Tasche aus. Alleine auf dem Bahnhof überlegte ich was ich machen soll. Ich ging in den Wartesaal in der Hoffnung jemanden zu treffen. Da sah ich eine Frau mit einem langen Rock, wie ihn auch meine Mutter trug. Ich ging auf sie zu und fragte sie von wo sie kommt. Aus Zendersch kam die Antwort. Ich war sehr froh, erzählte ihr mein Schicksal, dass ich nichts hatte, kein Essen, keine Kleidung. Sie beruhigte mich, sie hatte auch Mädchen in meinem Alter, die würden mir bestimmt was zum Anziehen geben. Ich solle mich auf ihr Gepäck setzten und mit ihnen nach Hause fahren.

Am nächsten Tag ging die Reise weiter Richtung Heimat. Nach einer langen Fahrt waren wir in Oradea. Auf dem Bahnhof erwartete uns ein Lastwagen, der uns in die Dunkelheit fuhr. Angekommen wurde uns befohlen unser Gepäck an eine Wand zu stellen und uns drauf zu setzen.

Als es hell wurde kam ein Mann und sagte uns, dass wir vor einem Gefängnis stehen würden. Bald kam auch ein Polizist. Es wurde ein Tisch und ein Stuhl gebracht, neben den Eingang gestellt und er setzte sich hin. Wir wurden alle der Reihe nach mit unseren Papieren aufgenommen und mussten danach in den Gefängnishof. Uns wurden Zimmer zugeteilt, ohne Betten. Unser Essen bestand aus einem kleinen Stück Brot. Für den ganzen Tag. Wenn man zur Toilette wollte, musste man sich in eine Reihe stellen. Einmal kam ein Polizist und verpasste mir eine Ohrfeige, ich hätte mich mit dem Vordermann unterhalten. Es war natürlich nicht wahr.

Eines Tages wurde bekannt gegeben, dass man für ein Mittagessen in einer Gärtnerei arbeiten könne. Früh wurden wir vom Gärtner mit dem Pferdewagen abgeholt. Die Wache kam natürlich mit und drohte uns zu erschießen, falls wir versuchen würden weg zu laufen. Das dauerte ein paar Tage, danach kam ein neuer Befehl. Dieses Mal brachte man uns in die Stadt, die Wache war wieder dabei. Man fühlte sich wie ein Verbrecher. Wir standen auf einem großen öffentlichen Platz, der voll mit Blindgänger war. Wir sammelten diese ein und warfen sie auf einen Haufen.

Nach schlimmen 6 Wochen wurden Minderjährige und die Alten freigelassen. Das war mein Glück und meine Rettung. Ich war wieder frei.

Sofia Filep, geb.Kramer

## Frauen ohne Beruf

Frauen ohne Beruf – als ich diese Worte las,
wurden mir die Augen nass.

Für andere zu sinnen und zu sorgen,
das ist ihr Beruf – am frühen Morgen
bis in die Tiefe der kargen Nacht -
immer auf das Wohl der ihren bedacht.
Gattin, Mutter und Hausfrau zu sein,
schließt das nicht alle Berufe mit ein ?

Als Koch von allen Lieblingsspeisen,
als Packer, wenn es geht auf Reisen,
als Gärtner, Konditor , Frisör,
als Bastler, Tapezierer und Schofför,
als Saftpresser, Briefeschreiber,
als Bügler, Stricker und als Schneider,
so viele selbstgenähte Kleider,
als Einkäufer und Taschenträger,
als Hobby – und Krankenpfleger-

Unzählige Titel könnte ich noch sagen von Frauen, die Gott zum Segen schuf – und das nennt die Welt dann: „Ohne Beruf"

R.Thalhammer

Weil der liebe Gott nicht alles allein machen wollte, schuf er die Frau und Mutter.

Katharina Müller, Mannheim

# Bericht über das Jahr 2010 aus der Sicht einer jungen Zuckmantlerin

Andrea Müller

Das Jahr 2010 war für mich persönlich ein sehr interessantes und aufregendes Jahr. Vom 21.Mai bis 24.Mai ging es, pünktlich zu Pfingsten, nach Dinkelsbühl zum Heimattag der Siebenbürger Sachsen. Dort gibt es für Jugendliche jedes Jahr die Möglichkeit günstig auf dem Zeltplatz unter seines gleichen zu übernachten. Freitag als ich ankam waren noch ziemlich viele Plätze frei, was sich jedoch Samstagmittag stark änderte. Nachdem das Lager für die Nacht eingerichtet wurde, ging es, nach einem kurzen Abstecher zu Mc Donalds, in das Festzelt. Hier warteten etliche junge „Soxen" darauf, dass die Band Amazonas Express anfing zu spielen. Kaum spielte die Musik war die Tanzfläche überfüllt. An diesem Wochenende konnte man sich wirklich die Sauna sparen, da es im Festzelt genauso heiß war. Gegen 2 Uhr nachts endete der erste Abend offiziell im Festzelt und es wurde in einem kleinen Pavillion beim Zeltplatz noch gefeiert bis in die frühen Morgenstunden. In der Früh ab 9 Uhr ging es zum Sportplatz, um die verschiedenen Mannschaften, wie zum Beispiel „Heilbronner Sox", „Crazy Soxxxen" „„Baschina United" und die „FC Bekokten", beim Volleyball und Fußball anzufeuern. Da das Wetter bis zu diesem Wochenende schlecht war, scheinte die Sonne an diesem Samstag besonders stark und keiner war darauf vorbereitet. Abends im Zelt sah man genau wer den Tag an der frischen Luft verbracht hatte. Als das Fußballturnier beendet war, ging ich mit meinen Eltern in die Innenstadt von Dinkelsbühl, da ich meine Tracht vervollständigen wollte und mir dazu noch ein Trachtenhemd fehlte. Es gab ein typisch siebenbürgisches Mittagessen: Mici direkt vom Grill mit Brötchen und Senf. Abends heizte die Franz Schneider Band im Festzelt ordentlich ein und es war mehr als überfüllt. Es wurde getanzt, gefeiert und gelacht. Nachts musste der Hunger bekämpft werden, somit wurde der Grill angeschmissen. Zum Nachtisch gab es Cremé-Schnitten. Sonntag früh ging es noch einmal auf in die Altstadt um den alljährlichen Trachtenumzug bewundern zu können. Viele Menschen reservierten bereits Stunden vorher gute Plätze. Ich konnte jedoch noch einen relativ guten Platz erhaschen. Von hier aus verfolgte ich gespannt den Umzug und konnte sehr viele verschiedene Siebenbürger Trachten beobachten. Zwar bin ich als kleines Kind schon mehrmals mitgelaufen, jedoch habe ich nur Fotos als Beweis. Diesmal fand ich es gut, dass ich den Trachtenzug einmal als Zuschauer erleben konnte. Allerdings wäre ich sehr gerne mit der HOG Zuckmantel mitmarschiert. Man sollte es meiden Pfingstsonntag in die Dinkelsbühler Altstadt zu gehen. Für 3 Mici im Brötchen sind dann Wartezeiten zwischen 45 Minuten und 2 ½ Stunden normal. Beim Baumstriezel ist es nicht viel weniger. Vor der Schranne wurden Volkstänze der Tanzgruppen aus Deutschland und Österreich gezeigt. Am Abend hieß es ein letztes Mal im Jahr 2010 auf ins Festzelt. Am Sonntagabend sorgte die Index-Band für gute Stimmung. Sogar Hiesige kamen ins Zelt, um mit den Siebenbürgern zu feiern. Die Aufbruch - und Abschiedsstimmung am Montag war jedem anzusehen. Keiner wollte es wahr haben, dass dieses wunderbare Wochenende wirklich so schnell vergangen war. Aber wie heißt schon das Lied: „Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei." Als alle Lager abgebaut waren, ging es am Nachmittag nach Hause, nach Nürnberg.

Für mich persönlich hat sich das ganze Wochenende in Dinkelsbühl sehr gelohnt, da ich danach nicht nur im Besitz einer kompletten Tracht war, sondern auch, weil ich viele Leute kennengelernt habe, die mittlerweile sehr gute Freunde geworden sind. Dank der neuen Medien und dem Internet können wir auch den Kontakt mit „Soxen" aus dem hohen Norden sehr gut halten und uns regelmäßig zum Beispiel per Webcam sogar sehen.

Das nächste Highlight des Jahres war das Kronenfest der HOG Zuckmantel. Dies fand am 3. Juli im Palmengarten statt. Am Tag vorher wurde die Krone in Erich´s Garten gebunden. Hierbei brachten die Männer Laub und die Frauen Blumen.

In einer schönen Zusammenarbeit von Jung und alt wurde die Krone gebunden. Hierbei konnte der Jugend, die dabei war, die Tradition des Kronenbinden beigebracht werden. Es war sehr interessant mit welchem Engagement alle mitgeholfen haben.

Nachdem die Krone fertig gebunden war, haben alle Helferinnen und Helfer Kaffee und Kuchen gegessen und noch ein bisschen zusammen geredet. Beim gemütlichen Beisammensein wurden die Lieder für den folgenden Tag geprobt.

Tobias Wagner

Am nächsten Tag war es dann soweit. Die HOG Zuckmantel lud zum Kronenfest in Begleitung des „Party Trios". Genau an diesem Datum spielte die Deutsche Nationalmannschaft gegen Argentinien im Viertelfinale der Weltmeisterschaft, deswegen haben sich es Roman Müller von der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Werner Henning vom Bund der Vertriebenen es trotz allem nicht nehmen lassen ein paar Worte an die Zuckmantler zu richten. Das Programm fand vor dem Spiel statt. Die Gäste wurden begrüßt und der „Zuckmantler Chor" sang Lieder aus der Heimat.

Neudeutsch „Public Viewing" genannt, wurde das Fussballspiel mit Jung und Alt zusammen im Biergarten spannend verfolgt. Dies bereitete allen viel Freude. Aufgrund der Wichtigkeit des Spiels trudelten nach einem gelungenen 4:0 gegen Argentinien nach und nach noch etliche Gäste ein.

Gegen Abend hielt Erich Kramer die Kronenrede und verteilte Süßes an die Kinder.

Bei der Tombola wurden von unseren Kleinsten die Lose gezogen, die vorher von Tobias Wagner und mir verkauft wurden. Bei guter Musik und ausgelassener Stimmung wurde getanzt, gesungen und alte Freunde und Nachbarn wieder getroffen. Es hat mir sehr gefallen, jedoch wäre es bestimmt schöner gewesen, wenn sich etwas mehr Jugendliche dazu entschlossen hätten auch auf das Kronenfest zu kommen. Der Ball endete gegen 1 Uhr.

**Endlich war es dann soweit:**

Die Sommerferien standen bevor. Ich freute mich schon Monate vorher darauf nach Siebenbürgen, die Heimat meiner Eltern und auch meine Heimat, zu fahren. Wer jetzt sagt: „Wieso deine Heimat? Du bist doch in Nürnberg geboren." Der liegt falsch. Heimat ist nicht da wo man geboren ist oder wo man wohnt. Nein. Heimat ist da wo man sich wohl fühlt.

Ich habe in Rumänien Verwandte und Freunde, deswegen ist es mir ein besonderes Anliegen mindestens einmal im Jahr dort zu sein. Obwohl die Fahrt anstrengend und lang ist, nehme ich sie gerne auf mich. Mittlerweile kenne ich mich, denk ich, auf der Burg von Schäßburg besser aus als auf der Nürnberger Burg. Auf dem Heimattag in Dinkelsbühl wurde mir schon von manchen erzählt wie viele Jugendliche vor allem nach Rumänien fahren. Nachdem ich bereits so viel von Malmkrog gehört hatte, habe ich mir das Dorf einmal genauer angeschaut. Junge „Soxen" und „Soxanen" aus Nürnberg, Gummersbach, Reutlingen, Ingolstadt und Stuttgart soweit das Auge reicht. Dort haben viele ihre Häuser behalten und renoviert und nutzen sie nun als Ferienhäuser. Einige Rentner kommen auch zurück und bleiben dort. Auf der Straße hört man kaum Rumänisch in den Sommermonaten. Der Zusammenhalt unter den Jugendlichen des Dorfes ist ganz anders als in Deutschland. Zum Beispiel wird dort nachts um 2 Uhr noch ein Hase „abgetan" und Kesselgulasch gemacht. Jeder bringt eine Zutat und fertig ist die Spezialität. Mich hat die Gemeinschaft wirklich sehr beeindruckt. Von den Malmkrogern kann man wirklich was lernen. Am 08. August jedoch übertraf alles meine Vorstellungen. Amazonas Express, die angesagte Siebenbürger Band, lud in Kleinschelken zum Sommerball. Neugierig fuhr ich mit meinen Eltern nach Kleinschelken. Es wurden viele Gäste erwartet aus Nah und Fern. Vertreten waren Kanada, USA, Deutschland und natürlich auch Rumänien. Dort war alles geregelt. Im Saal wurde getanzt und im Hof waren Zelte aufgebaut mit Leinwandübertragung direkt aus dem Saal. Man kann sagen es kam einem vor wie ein zweites Dinkelsbühl. Alles in allem war es ein schöner Abend, super Stimmung und tolle Musik.

Sebastian Bloos

Selbstverständlich war das Wetter optimal und durch die Aktivitäten war es ein wunderbarer Urlaub, den man so schnell wirklich nicht vergisst.

Ich bin wirklich richtig stolz eine Siebenbürgerin zu sein, weil es eine besondere Ehre ist und es nicht jeder von sich behaupten kann. Ich hoffe durch diesen Bericht konnte ich einen Eindruck über das Jahr 2010 aus meiner Sicht schaffen.

Mit den besten Grüßen! Andrea Müller, Nürnberg

## Zur Zeit in Marienburg als Kindergärtnerin

Es war an einem Sommers Morgen,
meine Gedanken überflutet mit vielen Sorgen.
Als ein kleines Mädchen zu mir eilte
und die Nachricht von einem Brief mir mitteilte.

Ich ging ganz schnell und sacht,
bei jedem Schritt nur an dich gedacht.
Den Brief trug ich Heim, wohl fest in der Hand,
auf deine Nachricht war ich sehr gespannt.

Dann eilte ich in mein Kämmerlein,
um bei dir zu sein, so ganz allein.
Ich sah und hörte dich sprechen so deutlich und klar,
in Deutscher Uniform so wunderbar.

Mein Herz vor Freude heimlich lachte
und leise flehend zu Gott sagte:
der Liebe Gott beschütze dich auf all deinen Wegen
und dir ein Gesundes und Frohes Wiederkehr geben.

Die Zeit verging wie im Traum
bald kam die Nachricht, ich glaub es kaum.
In der Blüte des Lebens, in der Fülle der Kraft,
hat des Feindes Kugel sein junges Herz gerafft
und wenn auch traurig war mein Herz
musste ich erdulden den furchtbaren Schmerz.

Es war im Jahr 1943
Katharina Haltrich

Foto: Regina Müller (Jinichen Nr.104) und Katharina Haltrich (Bloos Kathi)

*Freundschaft ist die schönste Blume, sie verwelkt nie.*
*Viele suchen Sie zu pflücken, doch nur wenige finden Sie.*

Liebe Freundin Regina, wenn Du Dich im Bild erkennst, bitte melde Dich bei:
Katharina Haltrich geb. Bloos - wohnhaft in: Deutschland, 90453 Nürnberg, Einsteinring 12

## Überlass es der Zeit

Erscheint dir etwas unerhört,
bist tiefsten Herzens du empört,
bäum dich nicht auf,
versuch's nicht im Streit,
berühr es nicht, überlass es der Zeit.

Am ersten Tag wirst du feige dich schelten,
am zweiten lässt du dein Schweigen schon gelten,
am dritten hast du's überwunden;
alles ist wichtig nur auf Stunden,
Ärger ist Zehrer und Lebensvergifter,
Zeit ist Balsam und Friedensstifter.

Gedicht von Theodor Fontane

# Begrüßung Kronenfest

**Liebe Zuckmantler,**
**liebe Freunde der Zuckmantler,**

nun blicken wir heute wieder auf die Krone, die uns dieses schöne Fest beschert, wir begrüßen euch aus Herzensgrunde, alle die sich eingefunden, in dieser schönen, großen Runde und wünschen einige angenehme Stunden.
Es freut uns ganz besonders auch in diesem Jahr Ehrengäste bei uns willkommen zu heißen.
Wir begrüßen Werner Henning, Vorstand der HOG Nadesch und Vorsitzender des Bund der Vertriebenen, Roman Müller, Obmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Präsident des Faschingsvereins „Die Eibanesen". Wir begrüßen die Vorstandsmitglieder und die Mitglieder der Siebenbürger Nachbarschaft in Eibach.

Wir möchten euch einen kurzen Rückblick geben, wie die Situation vor 15 Jahren aussah.
Vor 15 Jahren, 1995, waren die Vorstandsmitglieder aus Eibach, Frieda, Kathi. Gretchen, deren Ehemänner und Erich Kramer, unter der Leitung von Helmut Müller kaum zu bremsen.
Wir möchten euch kurz erläutern was wir damals, mit eurer Unterstützung, in nur 8 Monaten geschafft haben.
Am 3.12.94 fand in Eibach unsere 1.Weihnachtsfeier statt.

Ein beachtlicher Prozentsatz der Eibacher Gemeindemitglieder und Gottesdienstbesucher stammt aus Siebenbürgen. Nirgendwo auf der Welt leben heute mehr Zuckmantler an einem Ort zusammen als in Eibach. Deshalb wurde im Hauptgottesdienst am 7.März, stellvertretend für Gemeindemitglieder siebenbürgischer Herkunft, eine Gedächtnistafel mit der Zuckmantler Kirche und dem Motto „Heimat verloren-Heimat gefunden" feierlich in unserer Johanneskirche angebracht und über Siebenbürgen informiert.
Die Zuckmantler waren die ersten Siebenbürger, die im gleichen Jahr im Gemeindeboten ihre Bräuche über ein ganzes Kirchenjahr veröffentlichten.
Sie waren auch die ersten Siebenbürger, die sich am 25.6.1995 an der gemeindlichen Kirchweih „Rund um den Kirchturm" beteiligten. Mit einem eigenen Stand informierten wir über Siebenbürgen und Zuckmantel selbst. Gestaunt wurde über die schöne Kirchentracht eines großen Modepuppenpaares, über Bettdecken, Vorhänge, Sprüche und über Schaubilder und Fotos, die Brauchtum und Geschichte Zuckmantels veranschaulichten. Nie zuvor haben die Bürger von Eibach so viel über Siebenbürgen erfahren können. Wir sind sehr froh, dass wir aus unserer Anonymität hervor getreten sind und so in der Gemeinde Eibach unseren Platz gefunden haben.
Vor lauter Euphorie und Tatendrang entschlossen wir uns, nach langjähriger Unterbrechung des Peter- und Paulstages, des Kronenfestes, diesen alten Brauch in Nürnberg neu zu beleben. Gesagt, getan, am 8.7.95 fand unser 1.Kronenfest im Palmengarten statt.

Unser Kronenfest blieb auch der Öffentlichkeit nicht verborgen, am 20.Juni erschien ein Artikel in der Siebenbürger Zeitung, am 8.Juli erschien ein Artikel in den Nürnberg Nachrichten (die Presse war bei Erich im Garten, hat Fotos gemacht und sich Informationen von uns geholt). Der nächste Artikel erschien im Evangelischen Gemeindeboten in Eibach im Oktober 1995.

Zu unserem 1.Kronenfest im Palmengarten fanden sich weit über 200 Personen ein und Ehrengäste, die ihr Grußwort an uns richteten, waren keine geringeren als Pfarrer Dr. Zellfelder-Held und Roman Müller.
Seit dem 1. Kronenfest bis heute, haben sich nur zwei Dinge geändert, wir sind alle 15 Jahre älter geworden und der Vorstand hat eine neue Kulisse für die Bühne anfertigen lassen. Die Kasse der HOG wurde damit nicht belastet. Diese Kulisse symbolisiert die Kirche in Zuckmantel. Warum die Kirche? Die Kirche ist Zeuge alter Baukunst und die Kirche ist für uns sehr wichtig, als Zeuge für die Herkunft und Tradition unserer Vorfahren. Wir haben eine Kirche in Zuckmantel und wir haben eine Kirche hier, wir sollten zu beiden stehen und wir sollten in beiden unser Gebet sprechen können.

Wir bedanken uns bei allen Helfern und Helferinnen für die Mühe und Zeitaufwand, den sie beim Laub und Blumen sammeln und beim Krone binden geopfert haben ohne euch wäre das alles nicht möglich. Ein herzlicher Dank gilt Erich, der uns für diesen Anlass seinen Garten zur Verfügung gestellt hat. Erich du kriegst von uns keine Miete aber ein herzliches Dankeschön.
Ehrentätigkeiten kosten nichts, dafür gibt man auch nichts aus, bei uns aber gibt es so was nicht, ihr kriegt einen kräftigen Applaus.

An dieser Stelle sollten wir an Helmut Müller, unser Antriebsrad denken, ohne ihn wäre vieles nicht verwirklicht worden. Ich möchte auch unseren Freund und Landsmann Karl Haydl erwähnen, der viele Jahre für dieses Fest das kulturelle Programm gestaltet hat. Ich bedauere es sehr, dass er heute nicht hier ist. Diesen beiden Männern gilt ein besonderer Dank.

2 Ankündigungen: Die Weihnachtsfeier findet am 11.12.2010 in Nürnberg-Eibach statt.
Der Plan vom Friedhof ist fertig und wird demnächst im Internet auf unserer Homepage zu sehen sein. Die Kasse wurde damit nicht belastet, sondern es ist eine Spende von Dietmar Wagner. Applaus

Nun lasset uns das Tanzbein schwingen und gemütlich frohe Lieder singen. Für gute Laune ist gesorgt, der Wirt hat das beste Bier besorgt. Wenn es euch gefallen hat, dann sagt es bitte weiter, so treffen wir uns auch im nächsten Jahr in diesem Saale heiter. Anschließend spielt für euch die bekannte Band „Party Trio".

Margarethe Müller und Hans-Georg Müller

## Fasching Februar 2010

Eins, zwei, drei im Sauseschritt,
eilt die Zeit und wir auch mit.
Und schon nahte der traditionelle Faschingsball unserer Siebenbürger Nachbarschaft.
Nun stand wieder die Frage im Raum (wie schon im Jahr zuvor) machen wir was oder lassen wir es bleiben. Wären wir alle nur um 30 Jahre jünger, wäre es kein Thema gewesen. Doch leider steht bei uns allen eine „7" am Anfang. Aber wie das Sprichwort heißt: „Man ist so alt wie man sich fühlt."
So konnten wir es doch nicht lassen und marschierten am Faschingsabend als flotte „Blumenmädchen aus Tirol" auf. In dem Lied, dass wir sangen, hieß es dann auch:
Wir sind ganz fit und halten mit,
obwohl es uns auch manchmal zwickt.
In den Rücken, in den Bauch,
in den Waden zwickt es auch,
trotzdem sind wir gut drauf."
Gut drauf waren wir alle an diesem Abend, mit anschließender Tanzunterhaltung. Es war ein gelungener Faschingsball, wie eigentlich auch jedes Jahr zuvor.

Katharina Wagner

## Ein Faschings-Gruß

Der Tag ist rum, der Abend jung
ihr seid ein tolles Publikum,
die Stimmung ist ganz toll,
wir hoffen jeder fühlt sich wohl.

Wir möchten euch recht herzlich grüßen
euch einen schönen Abend wünschen
bei altem Wein und jungen Frauen
die Zeit vergeht schnell ohne schauen.

Wir sind alle, ihr könnt es sehen,
von Kopf bis Fuß auch gut genährt,
so kamen wir zu dem Entschluß
auch für uns mal was zu tun.

Wir wollen tanzen, nicht rumstehen,
den Erfolg kann man später sehen,
seit ihr alle auch gut drauf,
so vergesst nicht den Applaus.

Nun ihr Leute ist es so weit,
nicht vertrödeln unsere Zeit,
wir wollen eich ein Lied nun singen,
und euch all in Stimmung bringen.

Hilda Böhm

Frieda Kramer, Hilda Böhm, Katharina Wagner, Elisabeth Theil, Maria Haidl, Maria Funtsch als Blumenmädchen und in der Mitte unser Nachbarvater mit Hildegard (Lebensgefährtin)

# Das Haus Nr. 236

**in Zuckmantel / Siebenbürgen**
**(vor der Flucht am 8. September 1944)**

Die Geschichte dieses Hauses/Hofes basiert auf den Erzählungen meiner Mutter und meinen eigenen Erinnerungen. Im Laufe seines Bestehens bewohnten es in Folge die Familien:
Koch-Nerges-Haydl-Nerges.

Michael Haydl

Meine Eltern Michael und Sara Haydl haben 1927 in Zuckmantel geheiratet und wohnten beim Großvater meiner Mutter im Haus Nr.166 unterhalb vom Dalchen-Weg. Dort ist auch mein Bruder Michael geboren. Danach wohnten sie eine Weile auf dem Elternhof meines Vaters (Thomas Haydl Nr. 82). Dort bin ich am Faschingsdienstag 1930 geboren, und hätte meinem Vater beinahe einen Strich durch seine Rechnung gemacht, denn er war gerade beim Umziehen für den Richttag an dem die Männer in Zuckmantel zusammenkamen um Rechnung abzugeben über das, was im verlaufenen Jahr gemacht wurde und um die Vorhaben für das neue Jahr zu beschließen. Meine Mutter hatte schon den Hefeteig für die Faschingskrapfen gemacht, da sagte sie plötzlich zu meinem Vater: „Geh schnell und hol die Hebamme Regina Schuller und deine Schwester Anna Wagner (geb. Haydl) , dass sie die Krapfen backt, denn ich kann´s nicht mehr!"
Um 9.30 Uhr tat ich meinen ersten Schrei. Mein Vater aber glücklich mit der Geburt seines Töchterchen und freudestrahlend schaffte es auch noch zum Richttag.
Durch mich als zweites Kind wurde es in Opas Haus noch enger und so schlug mein Vater vor eine größere Wohnung zu suchen. „Wo willst du zurzeit in Zuckmantel ein leeres Haus finden? Es gibt ja keins." , erwiderte meine Mutter. „Doch der Nerges-Hof Nr. 236 ist zu verkaufen", konterte er.
Darauf schrie meine Mutter entsetzt: „Willst du den Hof kaufen?! Das ist ein vernachlässigtes und verdrecktes Haus! Da ziehe ich nicht ein. Das kannst du vergessen! "
„Das wirst du aber müssen. Wir sind noch jung und können das Haus, den Hof und den Garten richten. Dort haben wir Platz genug", meinte mein Vater entschieden. Meine Mutter war am Rande der Verzweiflung. Sie dachte nämlich an die viele, schwere Arbeit, die auf sie zukommen würde.
1930 kaufte mein Vater den Hof und damit begann auch gleich für mehrere Jahre eine Menge mühevoller Arbeit.
Zuerst ging es ans Säubern und Renovieren des Hauses. Die Wände waren verrußt, in der Küche stand an der Nordwand ein offener Kamin, in der linken Ecke war eine Feuerstelle (ein viereckiger Steinblock mit einer Mulde und einem Rost in der Mitte, darüber ein Eisengestell mit einem Haken, woran ein Kessel zum Kochen hing und unten ein Fach mit einem Türchen fürs Asche leeren). Ich glaube nicht, dass es 1930 in Zuckmantel ein ähnliches Haus gegeben hat. Der inneren Ausstattung nach gehörte es vielleicht in das 17. Jahrhundert.
Als meine Mutter den inneren Zustand des Hauses sah, war sie so stark entsetzt, dass sie rauslief mit dem Gedanken: Hier ziehe ich nicht ein! Aber vergebens, sie musste sich fügen und über sich ergehen lassen. Nun hieß es Hilfe suchen und anpacken: Onkels, Tanten und Großmutter halfen beim Abreißen und Reinemachen.
Mein Vater entfernte zuerst die primitive Kochstelle und Kamin. Die Frauen wuschen mit Seife-Soda-Lauge den Ruß von den Wänden ab und schrubbten an den Decken die Bretter, die Längs-und Querbalken. Dabei entdeckten sie an einem Balken die Anzeichen einer Inschrift. Nach längerem Kratzen und Waschen löste sich der Ruß und Schmutz und die Neugier steigerte sich. Zum Erstaunen der Anwesenden, konnten sie folgendes lesen:
„Genieße, was dir Gott beschieden
entbehre gern, was du nicht hast.
Ein jeder Stand hat seinen Frieden.
Ein jeder Stand hat seine Last."

Michael Koch 1818

Von dieser Entdeckung freudig überrascht, rief meine Mutter: „Das ist doch ein deutsches Haus!" Derselben Meinung waren alle anwesenden Helferinnen auch und bei meiner Mutter steigerte sich die Lust an der vielen Arbeit. Der gefundene Spruch regte aber alle zum Nachdenken an. Es wurde gerätselt: Wer war dieser Michael Koch? War er alleinstehend oder hatte er Familie? Hat er den Ort verlassen oder ist er da gestorben? Und wie kam Familie Nerges zu diesem Hof? Jedenfalls hatten meine Eltern und Großeltern von diesem Bewohner in Zuckmantel noch nie gehört. Auf diese Frage wird es wahrscheinlich nie eine Antwort geben.
An dieser Stelle muss ich noch etwas dazu sagen: Mein Cousin Karl Haydl hat mal beim Schäßburger Grundbucharchiv nachgefragt und erfahren, dass es einen Simon Koch (gestorben 1823 an Fieber) in Zuckmantel gegeben hat. War dieser ein

Bruder von Michael Koch? Einiges deutet schon darauf hin, denn beide Höfe (Nerges-Höfe genannt) gehörten schon immer zusammen. Als meine Eltern den Hof kauften, gab es dazwischen keine Abtrennung, aber einen gemeinsamen Brunnen, der im Vorgarten des Hauses Nr. 236 lag. Also holte sich die Nerges-Familie das Wasser für den täglichen Bedarf aus unserem Brunnen so lange, bis es mal wegen bösem Kindertreiben zum Streit kam. Danach holten sie sich das Wasser vom oberen Nachbarn Nr.234 und es gab Frieden. Nachdem die Wände und Decken gereinigt waren, legte mein Vater neue Fußböden ein. Er war ja gelernter Tischler und zimmerte auch neue Türen, Tische und Stühle für Küche und Stube, da die alten nicht mehr brauchbar waren.

Sarah Haydl

Als das Haus innen sauber und bewohnbar war, ging die Arbeit im Hof am Schuppen und Stall weiter. Im Schuppen mussten einige Fuhren Erde abgetragen werden, damit der Wagen rein geschoben werden konnte. Dabei fand mein Vater ein kleines Porzellan-Püppchen mit blauem Jäckchen und rotem Höschen. Das sah aus wie ein Schwaben-Jörgli. Oder kamen die Kochs etwa aus dem Schwabenland?

Mein Vater schenkt es mir und ich, damals 5 Jahre alt, freute mich sehr. Um Bauten zu errichten, braucht man Mauer- und Dachziegeln. Und diese haben meine Eltern alle selber gemacht. Das war für meine Mutter mit 3 kleinen Kindern - mein Bruder Thomas wurde nämlich 1932 auf diesem Hof geboren - sehr schwer. Das Ziegel machen – trocknen und – brennen brauchte seine Zeit und so verzögerten sich manche Arbeiten.

1935 wurde der Stall gebaut. Ich kann mich noch gut erinnern, wie die Männer hoch oben schafften und den Dachstuhl aufstellten. Nach der Fertigstellung des Kuhstalls ging´s an den Abriss der Treppe zum Hauseingang, weil diese bei winterlichen Verhältnissen, Schnee und Eis, eine große Verletzungsgefahr darstellte. Meine Mutter ist da auch einmal runter gefallen. Mein Vater zimmerte eine neue schöne Veranda, auf der wir zur Sommerzeit kochen und essen konnten.

Danach renovierte man das Backofenhäuschen, den Backofen und setzte links und rechts von ihm je einen Waschkessel ein. Auch nicht fehlen durfte die Speisekammer, welche hinter dem Backofen errichtet wurde. Der Schweinestall und die Scheune für Viehfutter und Getreide wurden neu gemacht.

Des nachbarschaftlichen Friedens wegen zog man zwischen die Höfe Nerges-Haydl einen Zaun auf. Ein zweiter Zaun trennte unseren Hof vom Garten ab. Zwischen unserem Haus und Schuppen stand noch ein etwa 3x3m großes Behelfshäuschen, welches von Michael Koch vielleicht nur als Notunterkunft während des Hausbaus benutzt wurde. Tür und Fenstern hatte es schon keine mehr und wir Kinder spielten sehr gerne darin. Meine Eltern wollten es zu einem Wohnraum ausbauen, aber dazu kam es leider nicht mehr.

14 Jahre lang haben meine Eltern sich bemüht Haus und Hof in einen ordentlichen Zustand zu bringen. 14 Jahre lang hat Familie Nerges von uns gelebt, weil das ganze Anwesen in Naturalien bezahlt werden musste.

So erhielt sie jährlich: Lebensmittel, Wein, Getreide, ein Schwein und Milch. Lucretia, Schwester der beiden Nerges-Brüder, Stefan und Ion, kam täglich „jenseits des Bachs her" (jenst der Boch) zu uns um die Milch und trug meistens dunkle Kleidung mit weißer Schürze. Sie wohnte nämlich mit ihrem Bruder Ion Nerges von dem wir den Hof gekauft hatten, zusammen am Bach. Oft stand sie bei uns im Haus, die Hände vor dem Bauch gefaltet, schaute sie sich um und sagte: „Vai de mine, asa-i de frumos aici!" (Ach wie schön ist es hier.)

Eines Tages sagte meine Mutter zu Vater: „Gib doch dem Ion Nerges eine Kuh, dann müssen die nicht so weit her um die Milch kommen und damit bauen wir auch etwas von unseren Schulden ab." Und so geschah es auch. Im Sommer 1944 wurden die letzten Schulden an Ion Nerges ausgezahlt.

Im August 1940 rückte die russische Front immer näher an Zuckmantel. Am 6.September mussten wir flüchten, also von einer Stunde zur anderen Haus, Hof und Ort verlassen. Das war für meine Mutter ein harter Schlag. Ich sehe sie noch immer wie angewurzelt im Hof stehen und nicht fähig den Leiterwagen zu bepacken. Aber tun musste sie es doch. Kaum hatten wir Zuckmantel verlassen, zog Familie Nerges vom Bach wieder in das von uns renovierte Nest ein. Haus, Möbel, Hof und Geräte, Tiere und Lebensmittel, sowie vieles andere mehr lag ihnen zu Füßen, während wir auf der Flucht ein karges Leben, oft hungernd in elenden Baracken unter fremden Leuten führen mussten. Und wo wir uns kurzfristig niederließen, wurden wir von den Einheimischen als Flüchtlingsgesindel und Lumpenpack beschimpft. Kurz vor Kriegsende wurde mein Vater auch noch zum Volkssturm eingezogen. Nach der Kapitulation von Deutschland fiel er in die russische Zone und musste schließlich wieder zurück nach Rumänien.

Daheim angekommen, durfte er auf seinen Hof nicht mehr rein. Ion Nerges verwehrte ihm den Zutritt und musste sich eine andere Bleibe suchen. 1960 ist mein Vater gestorben, ohne dass wir ihn noch einmal sehen konnten. Zu der Zeit befanden wir uns in der amerikanischen Zone und hatten uns mit Müh und Not von der schrecklichen Flucht wieder erholt.

Als man wieder in den Ostblock reisen durfte, fuhren meine Mutter, mein Mann und ich im Juli 1965 nach Zuckmantel. Auf der sehr anstrengenden Reise durften wir erleben, was der Sozialismus bedeutet. Dort angekommen, kehrten wir bei meiner Cousine Maria Haydl auf unseres Großvaters Hof auf dem Platz ein. An einem Abend gingen wir, meine Mutter und ich, durch den Ort spazieren. Wir wollten uns nämlich unser 1944 verlassenes kleines Anwesen, Haus, Hof und Garten nochmal ansehen. Unterwegs trafen wir Frau Müller, deren Tochter mit Nerges (jun) Manuil verheiratet ist. Sie sollte ihre Katharina besuchen.

Als wir uns dem Haus näherten, sahen wir eine jüngere Frau vor dem Tor stehen. Sobald sie uns gesehen hatte, lief sie rein, sperrte das Gassentürchen ab und wollte uns einfach nicht sehen. Frau Müller aber tröstete uns indem sie meinte: „Kommt rein zu meiner Tochter, die wird uns nicht abweisen!“ Und so war es auch.

Kathi und Manuil freuten sich wirklich, dass wir vorbeigekommen waren, und wir auch darüber, nochmal unser gewesenes Eigentum zu besichtigen. Dazu kam auch Manuils Mutter und sagte, dass ihr Mann gestorben sei und alleine geblieben wäre. Auf meine Frage: „Warum hat die junge Frau das Tor abgesperrt?“ antwortete sie: „Die lässt keinen rein.“ Nachdem wir uns eine Weile unterhalten hatten, gingen wir wieder mit dem Gedanken: Familie Nerges hätte uns von den zurückgelassenen Sachen wenigstens ein paar Erinnerungsstücke (Bilder, Handarbeiten) mitgeben können. Aber davon war keine Rede. So endete unser letzter Besuch auf unserem einstigen Hof Nr.236.

Dazu fällt mir noch ein Spruch ein, den ich im Rhein-Mosel-Ruhr-Gebiet auf einer Reise mit unserem Hausfrauen-Club in Bernkastel-Kues gelesen habe.

„Dieses Haus ist mein Haus,
aber es ist nicht mein Haus.
Der vor mir hier wohnte,
dachte auch es ist mein Haus,
aber es war auch nicht sein Haus.
Der nach mir hier wohnt, wird auch
denken es ist sein Haus, aber
es wird auch nicht sein Haus sein. “

Ein Beitrag zur Erinnerung an Zuckmantel, an unsere Eltern und unsere unbeschwerte Kinderzeit auf dem Koch – Nerges – Haydl – Nerges – Hof

Sara Ricklefs, geb.Haydl

Maria Haydl, Heidemarie Haydl, Sara Ricklefs (geb.Haydl)

# Alles hat sich so zugetragen – am dot wäll ech et häi arzealen

### Zwei alte Kameraden

Andreas Müller sen. (Honnesmölner Oinzi) und Andreas Funtsch (Krestel Oinzi) unser Oindresbatja, treffen sich nach vielen, langen Jahren auf dem Heimattag in Wels. Sie freuen sich über das Wiedersehen und haben sich viel zu erzählen. Sie genießen das schöne Fest und erleben das ganze Programm Seite an Seite.
Bei der Trachtenmodenschau nehmen sie als erste im Saal in der vordersten Reihe Platz. Eine Zeit lang schauen sie der Vorführung auf der Bühne zu, dann merken sie, dass die Modenschau doch nicht das Ihre ist.
Gelangweilt morwelt der Krestel: „Ai, ka-int echt narist e-usen häjeräi."
Aufstehen und hinausgehen, das traut er sich nicht – das wäre ein zu großes Aufsehen und das will er nicht.
„Ech bän asu durschtich" flüstert er seinem Kameraden zu. Der ist auch duschtich und gelangweilt, aber aufstehen und hinausgehen, das will und kann er auch nicht. Er antwortet dem Krestel : „Säint dot mer än Dötschlond sen, hun ech noch nichan Wosser jedre-unken."
Der sieht ihn erstaunt an und schüttelt den Kopf: „Amt Wosser äs et mer uch net."

### Eine Roderan und eine Zuckmantlerin in New York

Nach acht Stunden Flug von Wien nach New York gehe ich durch die Passkontrolle – ich bin auf dem Weg zu meiner Joat uch Pot in Kanada. Vor mir steht eine junge Frau, der junge Beamte prüft mit strengem Gesicht Pass und Einreisevisum. Er gibt sein O.K. Und reicht der Frau den Pass. Sie greift hastig nach dem Pass und sagt zu dem Beamten: „Sie sollen lange leben und gesund bleiben und unser Herrgott soll Sie erhalten." Überrascht und verwundert schaut der die Frau an, dann huscht so etwas wie ein Lächeln über das strenge Gesicht – wenn er auch nicht versteht was die Frau da sagt, so merkt er doch an der Art wie sie es sagt, dass sie ihm was Gutes sagt.
Auch ich muss lächeln – diese Worte und diese Aussprache – unverkennbar – eine Landsmännin.
Ich werde bei der Passkontrolle rasch abgefertigt, ich gehe zu der Frau und spreche sie auf sächsisch an. Sie bleibt stehen, dreht sich um und schaut mich freudig überrascht an. „Zilles" sagt sie und reicht mir die Hand „Ech bän an Röderan an kun e-us Traun ansol bäi menj zwin Sönn en Kitchener."

### Die Zuckmantler Tracht

„Das, was die Zuckmantler haben, ist ja keine Tracht – das ist städtisches Gezudder" sagte die manjerscher Forreran einmal in Wien. Als ich das hörte, war ich sehr betroffen und wusste nicht, was ich sagen sollte. Doch dann überlegte ich – hat die Fra Motter Recht?
Denn – Grebdeschin und genetzte Spitzen haben unsere Großmütter nicht getragen.

### Die epesch Set

Die Frauen der Nachbarschaft Wien-Hietzing haben beschlossen, zwei sächsisch gestickte Tischdecken für das Siebenbürgerheim in Wien zu nähen. Aus der Sigerusmappe werden zwei Muster ausgesucht, braun und rostrot das Stickgarn.
Frau Sofia Mösel fungiert als Meisterin, sie zeigt den Frauen, wie man beim Anfangen und am Ende den Faden auf der rechten Seite unter den Kreuzchen verstecken kann, damit auch die linke Seite, die epesch Set, schön wird.
Die Nachbarinnen arbeiten mit großem Ehrgeiz nach diesen Anweisungen und die beiden Decken wurden wie aus einem Guss.
Martin Ander-Krauss ist zu dieser Zeit Nachbarvater in Wien-Hietzing. Er hat bei der sächsischen Zahnärztin Dr. Haiden einen Termin. Als er eintritt halten die beiden Frauen, die Frau Dr. und ihre Helferin, eine gestickte Decke in den Händen. Dem Martin sitzt der Schalk im Nacken – er geht langsam näher, betrachtet eine Weile die schöne Decke, dann greift er nach einem Zipf und dreht ihn auf die linke Seite. „Oh! " rufen die beiden Frauen erstaunt, sie wundern sich, dass der Martin als Mann diesen Qualitätstest kennt und macht. „Bei uns in der Nachbarschaft wird zur Zeit nur von der epeschen Set gesprochen." erklärte der Nachbarvater.

### Tag der Fahne

Der 26.Oktober ist in Österreich ein Staatsfeiertag: Tag der Fahne. In der Volksschule stimmt die Frau Lehrerin die Kinder auf den Feiertag ein und lässt sie die österreichische Fahne malen: Rot-weiß-rot. Als Hannelore aus der Schule kommt, sagt sie: „Ich habe neben die österreichische Fahne auch die sächsische Fahne gemalt: Blau und Rot."

### Ja schon, aber früher

Eine bekannte sächsische Familie aus München fährt in den Urlaub nach Süden. Alle liegen am Strand und genießen die Sonne und das Meer, dabei unterhalten sie sich auf sächsisch.
Die Urlauber nebenan hören eine Weile zu, dann fragen sie neugierig: „Von wo kommen sie?"
„Aus München" kommt die mehrstimmige Antwort.
„Ja schon – aber vorher?"

### Mät dem sochseschen küdem durch jonz Amerika

Eine Sächsin fährt mit dem Schiff nach Amerika. Mit dem Herrn, der beim Essen an ihrem Tisch sitzt, kann sie sich nicht unterhalten – der kann nicht Deutsch, der spricht nur Englisch und Englisch kann sie nicht. Da sagt sie zu ihm: „Kannen se net sochsesch?"
Der Mann schaut sie überrascht an und sagt: „Ajä"
„Mät dem Sochseschen küdem durch jonz Amerika." behauptete er.
Ob sich diese Geschichte so zugetragen hat, weiß ich nicht. Wenn sie nicht wahr ist, so ist sie doch gut erfunden – und amdot wäll echse häi uch arzealen.

Helmine Krauss

Friedhof im Mai 2010 Foto: Tobias Wagner

Friedhof im August 2010 Foto: Andrea Müller

Friedhof im November 2010 Foto: Tobias Wagner

## Leserbriefe

Magstadt, 31.Januar.2010

Liebe Margarethe und Hans-Georg,

ich gratuliere zu dem ansprechenden Rundschreiben vom Dezember 2009, für das ich mich sehr herzlich bedanke.

Vergangenheit und Gegenwart, Heiteres und Besinnliches bieten jedem etwas zum Lesen und Nachdenken. Die Texte werden oft von schönen Fotos ergänzt, auf denen ich auch nach vielen Jahren so manches Gesicht erkenne.

So habe ich erfahren, dass meine „Fiki-Joat" und ihr Mann noch ganz rüstige Goldene Hochzeit feiern konnten. Auf diesem Wege gratuliere ich nachträglich ganz herzlich.
Wenn ich vor vielen Jahren aus dem Bus die Sonnenuhr an ihrem Haus sah, wusste ich, ich bin in Zuckmantel angekommen.

Dem Vorstand wünsche ich viel Kraft, die begonnene Arbeit weiterzuführen.
Ihr macht das wunderbar!

In alter Verbundenheit mit Zuckmantel und den Zuckmantlern

Brigitte Kramer

Beim Schmökern im Zuckmantler Rundschreiben schweifen meine Gedanken weit weg, in eine andere Zeit, in einen anderen Raum, hin ins Zwischenkokeldörfchen.
Vor meinem inneren Auge erstehen die vielen Bilder aus Kinder- und Jugendtagen.

Ich sitze bei meiner Großmutter auf der „Lüf" und trinke Lindenblütentee. Mein Blick geht über das Vorgärtchen mit den vielen Blumen hoch zum Kirchturm. Mir ist, als höre ich „de Kleak lödden", oder meine Großmutter gerade fragen „Wövel hot et jäschlean?".

Die Kuhherde ist vorbeigekommen. Nach einem arbeitsreichen Tag auf der Ferma oder der Kollektiv wird schnell das Vieh versorgt und ein einfaches Abendessen auf den Tisch gestellt. Als aus dem Megafon dann heiße Bossa-Nova-Rhythmen ertönen, versammeln sich die Med und Kneacht vor dem „Saal". Es wird gealbert und geschäkert bevor man hineingeht – ins Kino.

Ich habe öfters einen Teil meiner Sommerferien in Zuckmanteln verbracht.

Meine Großmutter nahm mich mit zum „Druessen" in den „Wanjert", auf den Héti ä Blademoort oder zur Lorenz-Joat Büffelmilch holen, sogar zum Hunef schlean in der kleinen Kokel.
Mit Hildi, Dora und den anderen kletterten wir auf den Keapen.
Wenn Verwandschaft aus Österreich, Kanada oder Amerika kam, war immer Fest.
Im Grünen wurde „Flaken jebreaden", alte Erinnerungen wurden lebendig und es wurde gesungen „Wer weiß,wann wir uns wieder sehen?"
Mit Funtsch Karin und Renate aus Bukarest holten wir aus der Lehmgrube Lehm, aus denen Renate Tonfiguren brannte.

In Zuckmantel lernte ich alte Bräuche kennen, wie das Lüchtersanjen. Teilweise stammten sie aus den Siedlungsgebieten wie das Kokoschschlean und der Mejboum.

Im Winter, „än der Jass", habe ich später als Jugendliche Feldforschung für meine Diplomarbeit über die Zuckmantler Leute gemacht.

Ich habe die Zuckmantler immer freundlich und zuvorkommend erlebt, weniger ihre Nöte und Sorgen.

Von der Flucht vor 66 Jahren habe ich die Ereignisse so, wie sie in der Erinnerung meines Vaters gespeichert gewesen waren, aufgezeichnet.
Leider gab es keine Gelegenheit mehr, mir ausführlich über die Zeit zu erzählen, als er nach dem Krieg zur Zwangsarbeit gebracht wurde. Ich weiß nur so viel, dass die Kolonne der Zwangsarbeiter von den Gaffern anderer Ethnien, die am Wegrand standen, gehasst und bespuckt wurden.

Vielleicht kann jemand über diese Zeit berichten?

Von Brigitte Kramer

## Vermählungen im Raum Nürnberg

Manuela geb. Müller und Erwin Nowak

Heike und Ewald Kramer

Patrizia geb. Krampf und Andreas Bloos

Anita geb. Funtsch und Dietmar Konyen

**Zur Vermählung wünschen wir den jungen Ehepaaren alles Gute und eine glückliche Ehe.**

## Zum 80.Geburtstag

Mit dem Gedicht von Johann M. Schwarz grüße ich meine „Komratanen“ Heido Ziri, Sozandater Sofi und Martin Ziri und wünsche ihnen auch auf diesem Wege alles, alles Gute für das neue Lebensjahrzent:

Als Kind schon am Rocksaum der Mutter
da hatte ich immer zum Ziel
rasch groß und erwachsen zu werden,
mich lockte kein einfältiges Spiel.

Die Schule, der Alltag, das Leben
zog alles so langsam dahin -
es müsst doch was schöneres geben,
nach Liebe da drängte mein Sinn.
Ich zählte die Tage, die Stunden,
voll unstet Erwartung ich war -
als erstmals mein Herz sich gefunden,
strich Mutter mir sanft noch das Haar.

Bald kamen die Schläge, die jeder
der strebt und der hofft doch erhält.
Die Wurzeln am Wege, um zu straucheln -
der bittere Teil dieser Welt.

Im Nu jetzt die Jahre verfließen,
wie Sand in den Händen zerrinnt
das Leben – ich wollte es doch genießen!
Wie gern wär ich wieder ein Kind. Eure Mini

Die Heido Ziri (Frau Sara Kleisch) freut sich über den schönen Blumenstrauß, den ihr ihre „Komratanen“ zu ihrem 80. Geburtstag geschickt haben. Foto: Helmine Krauss

## Wünsche zum neuen Jahr und zum neuen Lebensjahr!

Ein bisschen mehr Friede und weniger Streit
Ein bisschen mehr Güte und weniger Neid
Ein bisschen mehr Liebe und weniger Hass
Ein bisschen mehr Wahrheit - das wäre was

Statt so viel Unrast ein bisschen mehr Ruh
Statt immer nur Ich ein bisschen mehr Du
Statt Angst und Hemmung ein bisschen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln - das wäre gut

In Trübsal und Dunkel ein bisschen mehr Licht
Kein quälend Verlangen, ein bisschen Verzicht
Und viel mehr Blumen, solange es geht
Nicht erst an Gräbern - da blühn sie zu spät

*Ab 70 gehört man zu den Weisen*
*muss den andern, sich selbst nichts mehr*
*beweisen.*
*Steht endlich über den Dingen*
*ist kaum noch aus der Ruhe zu bringen.*

*Gemütlicher wird der Tag verbracht,*
*ab und zu an den Stress von früher gedacht.*
*Die Zeitung in Ruhe gelesen,*
*was ist das ehemals für eine Hektik gewesen.*

*Nur hin und wieder betätigt man sich sportlich,*
*da für seine Gesundheit ja verantwortlich.*
*Da werden die Arme und Bein geschwungen,*
*hinterher gibt es ein Bier, so der Sport gelungen.*

*Hat man im Arbeitsleben ständig dirigiert*
*jetzt wird der Ehepartner korrigiert.*
*Aber auch dies hält sich in Maßen,*
*da er sich nicht mehr bringen lässt zum Rasen.*

*Bei Euch ist es so wunderschön und friedlich*
*man fühlt Ihr seid ringsum glücklich.*
*Herzliche Geburtstagsglückwünsche*
*von euren Zuckmantlern*

# Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend' geh ich durch die Gassen,
alles sieht so festlich aus.
An den Fenstern haben Frauen
buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
sind so wunderstill beglückt.
Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!
Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen-
O du gnadenreiche Zeit!

J. von Eichendorff

# Jubilare

## 70 Jahre

Maria Haydl geb.Haydl - Nürnberg
Gertraud Ungar geb. Hoffmann - Regenstauf
Hilda Müller geb. Schuller - Kanada
Marianne.....geb. Schuller
Regina Gotschling geb. Theil - Bietigheim
Olga Kramer geb. Welther - Traunreuth
Katharina Wagner geb. Kramer - Nürnberg
Maria Welther (Mitzi von Denndorf) - Bad Aibling
Georg Kletter - Metzingen
Johann Schmidt - Heidelberg
Martin Schuller - Wolframs Eschenbach

## 80 Jahre

Haydl Sara geb. Müller - Nürnberg
Kleisch Sara geb. Haydl - Nürnberg
Potocsnik Sara geb. Müller - Schorndorf
Lorenz Johann - Traunstein
Schuller Johann - Österreich
Wagner Michael (Kalner Miki) - Mettmann
Ciotlos Martha geb. Klein - Grettstadt
Müller Hilda geb. Müller - Pleidelsheim
Ricklefs Sara geb. Haydl - Heide
Schmidt Sofia geb. Müller - Heidelberg
Schmidt Michael (USA)

## 90 Jahre

Haydl Maria - Nürnberg
Barth Karl - Lehre
Haydl Karl - Nürnberg

Müller Sara geb. Haydl 96 J. - Kühlsheim
Kramer Katharina geb. Schmidt 92 J. - Nürnberg
Schmidt Regina geb. Kramer 92 J. - Leimen
Haydl Johann 92 J. - Nürnberg
Boitor Anna 93 J. - Hamburg
Gogesch Maria - Hamburg

## Jubilare Kanada

| | |
|---|---|
| Sara Brantsch (Peter Ziri) | 91 Jahre |
| Katharina Schuster (Tumes Kathi) | 86 Jahre |
| Maria Konyen (Kanada) | 86 Jahre |
| Martin Kramer (Tumes Martin) | 81 Jahre |
| Maria Göllner (Tumes Maria) | 80 Jahre |
| Maria Kramer (Pieter Mitzi) | 86 Jahre |

# Goldene Hochzeit von Michael und Johanna Wagner

Wir feierten aus gutem Grunde
den Tag, der Ihrem Leben Glanz verlieh.
Wo zwei Herzen sich gefunden,
solchen Tag vergisst man nie und nie.

Wir danken ihnen in stiller, echter Rührung
für alles, was sie je für uns getan.
Ihre liebevolle, feste Führung
gab sichere Richtung unserer Lebensbahn.

Sie haben uns stets bewahrt, geleitet.
Sie waren uns Zuflucht, Trost und Halt.
Sie haben uns für das Leben vorbereitet;
wir waren´s, denen Ihre Liebe galt.

So war es stets, und so ist es geblieben
auf allen unseren Wegen - dort und da.
Wohin uns auch des Lebens Stürme trieben:
In Freud und Leid waren sie uns immer nah.

Ein Dank an sie an jedem neuen Tage
Und Glückwünsche von jedem der sie liebt.
Wir danken Ihnen, denn sie sind ganz ohne Frage
die allerbesten Eltern, die es gibt!

Eure Töchter Hannelore und Hildegard

Wir feierten am 30. Januar 2010 die goldene Hochzeit unserer Eltern Michael (Micki) und Johanna (Hanni) Wagner. Sie planten ein Fest im kleinen Kreise der Familie, doch wir bereiteten, ohne ihr Wissen, ein Fest im Gemeindehaus der Ev. Kirche Mettmann vor, wo alle ihre Geschwister samt der ganzen Familie eingeladen wurden. Es folgten unserer Einladung 60 Gäste. Leider war der Bruder Gusti verhindert, an der Feier teilzunehmen.

Michael und Johanna Wagner

V.l.n.r Fritz - Schwiegersohn, Enkelkinder Harald, Bettina, Sonja und Silke, Hans – Schwiegersohn, unten Tochter Hannelore, Goldenes Ehepaar, Tochter Hildegard

Als der Tag der Feier gekommen war, holten wir unsere Eltern mit dem Auto ab, wo sie immer noch der Meinung waren, es gehe in ein Restaurant zum Mittagessen. Das vermeintliche Restaurant war ganz in der Nähe des Gemeindehauses, so dass erst kein Verdacht aufkam, aber umso größer war dann die Überraschung, als vor ihnen die große Verwandtschaft stand. Wir baten sie, neben einem Tisch Platz zu nehmen, wo 50 Kerzen brannten, dann sangen wir gemeinsam das Lied „ So nimm denn meine Hände".

Nach einer herzlichen Begrüßung gab es dann das Mittagessen, anschließend wurde dann bis Mitternacht gefeiert. Beim fröhlichen Beisammensein wurde viel getanzt. Eine willkommene Abwechslung waren dann ein paar Hochzeitsspiele, ein Tombola und Kristin (die Tochter von Doris) spielte zwischendurch mit der Flöte.

Am nächsten Morgen wurde im Gemeinschaftsraum des Hauses, wo unsere Eltern wohnen, weiter bis zum Mittagessen gefeiert, wonach einer nach dem andern die lange Heimreise wieder antrat.

Einen großen Dank an alle, die unserer Einladung gefolgt sind, trotz des hohen Schneesturms, der in diesen Tagen herrschte. Und danke, dass uns keiner bei unseren Eltern verraten hat, so dass es uns gelungen ist, ein Fest zu organisieren, an das unsere Eltern noch ihr Leben lang denken werden.

Dieses Gedicht entstand nach der Goldenen Hochzeit anhand einer Hochzeitstorte aus Toilettenpapier, worauf eine Tortenfigur mit einem Brautpaar auf dem Roller war. Unser Vater ist immer noch Rollerfahrer, weswegen auch dieses scherzhafte Gedicht geschrieben wurde.

**Die Flitterwochen**

Ich sagte zu meiner lieben Frau,
der schon längst die Haare grau,
dass wir nach 50 langen Jahren
mit dem Motorroller in die Flitterwochen fahren.

Drauf sagte meine Frau, du bist von Sinnen,
hast du nicht alle Tassen im Schranke drinnen,
denk dass du nicht mehr der jüngste bist,
und nicht mehr so wie vor 50 Jahren ist.

Könnten wir das Rad zurück ein Stück noch drehn,
dann könnte ich vielleicht dich noch verstehn,
diesen Plan, mein lieber Mann, kannst du vergessen,
die Flitterwochen machen wir zu Haus, bei trinken
und Essen.

Aber du, meine liebe alte Frau,
ich fühle mich jung, obwohl ich auch schon grau,
ich wage es mit dir zu fahren über Tal und Höhn,
frei wie zwei Vögel, wäre das nicht wunderschön?

Man muss doch die Bräuche feiern wie sie fallen,
auch dann, wenn andere vielleicht darüber lallen,
wir leben nur einmal in diesem schönen Leben,
auch wenn so mancher Schuss uns geht daneben,
trotzdem lass und froh und munter sein,
du mein schönster Sonnenschein.

Michael Wagner

## Goldene Hochzeit von Erika und Erwin Wester

Liebes Hochzeits-Paar,

wie das Jahr die Jahreszeiten,
braucht der Mensch seinen Begleiter
ihr fandet euch vor 50 Jahren
und die Liebe kein Ende nahm.

All die Jahre sind schnell vergangen
ihr schaut zurück heut ohne Bangen
wo ist die Zeit geblieben?
Nur Erinnerungen viele.

An schönen wie an schlechten Tagen
ihr wurdet klüger, mit den Jahren
entschieden für den Bund der Ehe,
es ging gut wie man kann sehen.

Es wurden Kinder euch geschenkt,
das Leben zur Verantwortung gelenkt,
die Jahre sie flogen voraus,
die Kinder kamen aus dem Haus.

Enkel wurden euch geschenkt
Freude erfüllte euer Herz
wenn auch vergehen schnell die Jahre
seit froh euch gefunden zu haben.

Es kommt die Zeit an euch zu denken,
tut weiterhin euch immer Liebe schenken,
dann kann vom Glück nichts fehlen,
nur die frohen Stunden zählen.

Doch nicht vergessen dürft ihr eins
immer füreinander da zu sein
Gesundheit, Glück, das ist klar
wünschen wir euch noch viel Jahr.

Das Leben ist kurz
und so schnell geht die Zeit
doch alles schöne
wird nicht vergessen sein.

Wünsche von deiner Schwester
Hilda Böhm

**Außerdem gratulieren wir zur Goldenen Hochzeit:**

Franz und Maria Haydl
Anna und Andreas Müller
und allen Jubelpaaren des Jahres 2010.

## Spendenliste der HOG – Zuckmantel vom 01.11. 2009 bis 15.11.2010

**Spenden Deutschland:**

Schneider Katharina, Crailsheim, 25€; Kramer Brigitte, Magstadt, 15€; Müller Bela u. Helga, Külsheim, 20€; Bell Johann u. Maria, Weilheim, 25€; Wagner Augustin 25€; Müller Karl-Heinz, Segnitz, 30€; Zikeli Karl, Nürnberg, 20€; Böhm Eduard u. Hilda, Nürnberg, 15€; Haydl Maria 15€; Kramer Katharina, Nürnberg, 15€; Werner Henning, HOG-Nadesch, 20€; Retter Johann u. Martha 20€; Hoffmann Irmgard, Regenstauf, 25€; Kramer Erich, Nürnberg, 30€; Müller Andreas, St. Ilgen, 10€; Wagner Andreas, Aßling, 10€; Walesch Hildergard 20€; Ludwig Sara, Kehl, 20€; Barth Karl 20€; Wester Erwin, Nürnberg, 10€; Wester Harald u. Groth Liane, Nürnberg, 10€; Haidl Oskar, Schwabach, 20€; Fekete Christian u. Heda, Nürnberg, 15€; Müller Michael 20€; Knuff Sara 30€; Welther Maria 10€; Haydl Eva u. Edgar, Holzgerlingen, 20€; Müller Eduard u. Monika, Nürnberg, 20€; Ludwig Regina 15€; Haydl Christian u. Astrid, Herrnbrechtheim, 10€; Müller Dieter u. Renate, Bittigheim, 15€; Theil Sara 15€; Wagner Johann 30€; Müller Karl u. Marianne 40€; Kramer Michael u. Katharina, Gau-Odernheim, 25€; Welther Michael 50€; Kramer Maria 10€; Haidl Michael und Sofia, Nürnberg, 30€; Harthmann Elisabeth, Wolfenbüttel, 50€; Funtsch Katharina 10€; Haydl Grete u. Stefan, Korntal, 20€; Benn Stefan u. Maria 20€; Müller Karl u. Elisabeth, 50€; Konnerth Friedrich u. Susanne 15€; Filep Sofia 20€; Haydl Regina 15€; Kramer Katharina 20€; Zoppelt Friedrich 10€; Polder Katharina 10€; Müller Bela u. Helga, Külsheim, 20€; Müller Dorina u. Wilhelm, Nürnberg, 15€; Gottschling Regina 20€; Müller Katharina, Burgwald, 25€; Hoffmann Walter u. Gertrud 25€; Funtsch Maria 30€; Haydl Mathilde, Nürnberg, 10€; Kramer Agnetha, Nürnberg, 10€; Seiler Johann u. Sara-Maria 10€; Kramer Sara 10€; Dr. Müller Karl 25€; Wagner Brigitte u. Dietmar, Nürnberg, 35€; Kramer Johann u. Katharina 20€; Werner Brunhilde 30€; Kramer Andreas u. Maria 15€; Haydl Karl u. Maria, Nürnberg, 20€; Müller Andreas u. Anna 15€; Haydl Sara 10€; Schuller Wilhelm 20€; Theil Anna 15€; Wagner Katharina u. Michael, Nürnberg, 25€; Funtsch Maria 15€; Wagner Augustin 100€; Dragos Christine, Adelsdorf, 15€; Dr. Haydl William u. Hannelore, Balingen, 30€; Kramer Anneliese u. Heinrich, Nürnberg, 20€; Kramer Erwin, Wolfenbüttel, 20€; Kramer Ilse u. Michael, Nürnberg, 25€; Schiedeck Regina, Nürnberg, 20€; Winkler Martin u. Erna, Nürnberg, 30€; Haltrich Katharina, Nürnberg, 30€; Schuller Hermine, Nürnberg, 50€; Kramer Hildegard, Nürnberg, 20€; Ungar Johann u. Regina, Roßtal, 10€; Funtsch Karin-Renate, Nürnberg, 25€; Funtsch Elsa u. Andreas, Nürnberg, 30€; Müller Margarethe 15€; Balthes Friedrich 30€; Popp-Heckel Monika, Wolframseschenbach, 20€; Knuff Mathilde u. Dr. Antoni Wilhelmine 100€; Müller Hedwig, Heilbronn, 30€; Funtsch Anna, Markröningen, 15€; Balint Albert u. Maria-Magdalena, Roth, 25€; Schmidt Martin j., Bietigheim, 20€; Schmidt Martin s., Bietigheim, 20€; Schuller Johann 20€; Karda Walter, Wolfenbüttel, 25€; Wagner Katharina, Nürnberg, 10€; Haydl Karl, Remshalden, 30€; Schuster Regina, Nürnberg, 10€; Funtsch Johann 15€; Kramer Olga, Trauenreuth, 20€; Kleisch Michael und Sara, Nürnberg, 10€; Theil Georg, Nürnberg, 20€; Kramer Regina, Schwabach, 20€; Buhmes Maria, Schwabach, 20€; Funtsch Heidrun 10€; Schuller Rosina 15€; Lorenz Johann u. Sofia, Trauenstein, 20€; Nicula Aurel u. Maria, Trauenstein, 30€; Schuller Karl 40€; Haydl Andreas, Fridolfing, 20€; Haydl Andreas u. Sofia, Fridolfing, 20€; Müller Michael u. Sofia, Trauenstein, 20€; Schmidt Johann u. Sofia, Heidelberg, 50€; Göllner Maria, Crailsheim, 30€; Wagner Michael u. Johanna 20€; Chall Sara, Reichelsheim, 50€; Müller Michael u. Hilda 15€; Kramer Frieda, Nürnberg, 30€; Bloos Michael, Oberasbach, 10€; Müller Hans-Georg u. Grete, Nürnberg, 20€; Haydl Maria u. Wilhelm, Marktbreit, 20€; Müller Andreas 20€; Ricklefs Heinrich 30€; Müller Martin u. Hilda 20€; Wagner Wilhelm und Elfriede, Emskirchen, 20€; Suckow Hermine 20€; Bloos Brigitte, Nürnberg, 20€; Haydl Katharina, Velbe, 10€;

**Spenden Österreich:**

Krauss Helmine, Gamsbach, 30€; Strukel Ewald, Schwanenstadt, 30€; Schuller Johann, Schwanenstadt, 30€; Kramer Maria, Schwanenstadt, 20€

**Spenden Kanada:**

Branch Sara 50$; Breckner Regina 40$; Göllner Maria 50$; Kramer Martin 50$; Schuster Katharina 50$; Konyen Maria 50$; Boes Adam u. Edith 25$; Switalski Maria 20$; Müller Michael u. Hilda 50$; Müller Michael u. Hilda, extra Spende für Kirche, 100€

**Spenden USA:**

Bahm Gerhard u. Susanna, Ohio, 50$; Bojes Egon u. Hilde, Florida, 100$; Henning Wilhelm u. Hilda 15$; Maucher Helmut u. Luise, Florida, 50$; Schmidt Michael, Wisconsis, 40$;

## Kassenbericht der HOG–Zuckmantel

vom 03.11.2009 bis 15.11.2010

| | |
|---|---|
| Kontostand am 03.11.2009: | 9.492,62 € |
| **Einnahmen:** | |
| - SpendenDeutschland: | 2.895,00 € |
| - Spenden Österreich: | 110,00 € |
| - Spenden Kanada: | 367,34€ |
| - Spenden USA: | 143,70€ |
| - Einnahmen Kronenfest: | 857,50€ |
| Gesamteinnahmen: | 4.373,54€ |
| **Gesamtguthaben:** | **13.856,16€** |
| **Ausgaben:** | |
| - Druck Rundschreiben + Fahrt: | 1.838,80€ |
| - Porto Rundschreiben | 282,29€ |
| - Beileidsschreiben | 97,50€ |
| - Internet | 77,76€ |
| - Friedhofspflege und Kirche 2009 (Entasten der Bäume über dem Friedhofszaun) | 400,00€ |
| - Friedhofspflege 2010 | 250,00€ |
| - Motorsense gebraucht | 150,00€ |
| - Holzwurmlotion für Orgel in Zuckmantel und Behandlung | 53,59€ |
| - Kronenfest 2010 (Musikband, Saalmiete, Einkauf Tombola und Kronenbinden, Bewirtung der Musikanten und Ehrengäste) | 1.173,62€ |
| - CD – Kirchenbücher Zuckmantel und Gästebuch | 113,95€ |
| - Kulisse 5. Zuckmantler Nachbarschaft | 18,95€ |
| - Kontoführungsgebühren | 159,79€ |
| - Abrechnung Sara Müller (verschiedene Ausgaben mit Beleg) | 115,05€ |
| **Gesamtausgaben:** | **4.731,33€** |
| Guthaben am 15.11.2010: | 9.124,83€ |

All diese Angaben entsprechen der Richtigkeit. Sollten Unklarheiten oder Interesse an genaueren Angaben bestehen bin ich jederzeit bereit durch eine detaillierte Auflistung Auskunft zu erteilen. Ich danke allen Spendern für Ihr Vertrauen und wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2011.

Dietmar Wagner
Nürnberg

**Spendenkonto für Deutschland:**

Dietmar Wagner 5. Zuckmantler Nachbarschaft
Sparkasse Nürnber
BLZ: 760 501 01
IBAN: DE19760501010010606739
BIC: SSKNDE77

**Spendenadresse für USA:**

Susanna Kramer, 5. Zuckmantler Nachbarschaft
3517 Walter RD. 44070 North Imsted/Ohio
und Susanne Bahm, 25374 Brittany Circle,
Westlake, Ohio 44145

**Spendenkonto für Österreich:**

- es gilt das deutsche Spendenkonto,
Überweisungen sind kostenlos.

**Spendenadresse für Kanada:**

Hilda Müller, 5. Zuckmantler Nachbarschaft die
37 Herlan Avenue, Kitchener/Ontario,
Canada N2G 2C4
Telefon: 001-519-5786175

Um die Spenden richtig zuordnen können,
bitten wir Sie Name, Vorname und Ort anzugeben.

## *Weihnachtsgedicht*

Die Nacht vor dem Heiligen Abend

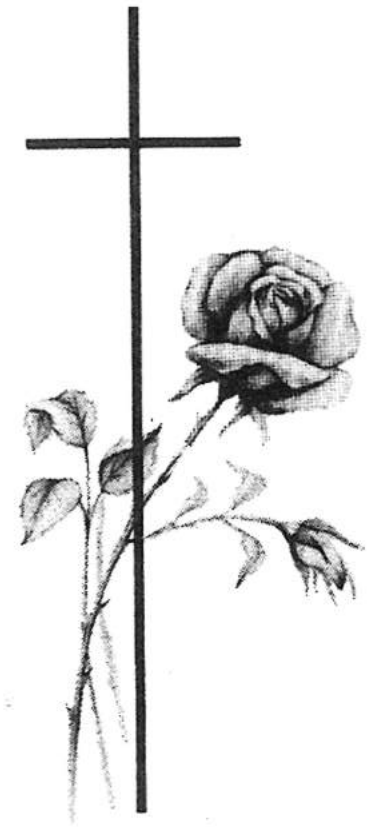
Da liegen die Kinder im Traum,
sie träumen von schönen Sachen
und von dem Weihnachtsbaum.
Und wie sie so schlafen und träumen,
wird es am Himmel klar
und durch den Himmel fliegen
drei Englein so wunderbar.
Sie tragen ein Holdes Kindlein
das ist der Heilige Christ.
Er ist so fromm und freundlich,
wie keines auf Erden ist.

Dieses Gedicht haben wir in unserer Schulzeit vorgetragen

*Frohe Weihnachten*

wünschen Bloos Kathi und Jini

Besucht uns im Internet! **www.zuckmantel.eu**



# Den Toten die Ehre

**Wir gedenken den Verstobenen:**

**Martin Funtsch**
geb. 22. August 1929 in Zuckmantel
gest. 8. Dezember 2009 in Nürnberg

**Heinrich Schuller**
geb. 21. Juli 1934 in Zuckmantel
gest. 14. Januar 2010 in Nürnberg

**Johann Schuller**
geb. 5. Februar 1924 in Zuckmantel
gest. 14. Januar 2010 in Gary Indiana (USA)

**Susanna T. Kramer**
(Tochter von Susanna Kramer)
geb. in Peuerbach Österreich
gest. 16. Januar 2010 in Westlake-Ohio

**Johann Wagner**
geb. 15. September 1926 in Zuckmantel
gest. 5. März 2010 in Nürnberg

**Regina Jungwirth** (Letjever Jini)
geb. in Zuckmantel
gest. April 2010 in Österreich

**Johann Funtsch**
geb.11. April 1925 in Zuckmantel
gest. 7. April 2010 in Brächen/Wiehl

**Susanna Glatki**
geb. 2. Januar 1926 in Zuckmantel
gest. 9. April 2010 in Nürnberg

**Michael Bettler**
geb. 28. September 1934 in Zuckmantel
gest. Juni 2010 in Willanzheim

**Susanna Kramer**
geb. in Zuckmantel
gest. 11. August 2010
in North Olmsted Ohio (USA)
(langjährige Vertreterin der 5. Zuckmantler Nachbarschaft in USA

**Oliver Keune**
geb. 10. Dezember 1971
gest. 30. August 2010

**Sara Riedel**
geb. 24. April 1920 in Zuckmantel
gest. 19. September 2010 in Ippesheim

**Wilhelm Lorenz**
geb. 25. Juni 1940 in Zuckmantel
gest. 1. Oktober 2010 in Heilbronn

**Maria Funtsch**
geb. 11. November 1936 in Zuckmantel
gest. 10. Oktober 2010 in Großweismannsdorf

**Sarah Klein geb.Müller**
geb. in Zuckmantel
gest. 22. November in Nürnberg

Um die Möglichkeit zu haben, den Hinterbliebenen unser Beileid auszusprechen, bitten wir in Sterbefällen den Vorstand zu informieren.

v.l.n.r.: Maria Funtsch, Michael Wagner, Katharina Haltrich, Sofia Haidl, Erika Wester, Hans-Georg Müller, Maria Haydl, Heidrun Funtsch, Dietmar Wagner, Brigitte Bloos, Katharina Wagner, Frieda Kramer, Elisabeth Theil, Hilda Böhm, Erich Kramer, Margarethe Müller, Eduard Böhm, Georg Theil, Andrea Müller
Foto: Tobias Wagner

Katharina Kramer, Sofia Haidl, Hilda Böhm, Erika Wester, Maria Haydl, Maria Funtsch, Elisabeth Theil
Foto: Tobias Wagner

Zuckmantler Chor beim Kronenfest Foto: Tobias Wagner

Die am weitesten Angereisten Ute und Walter Karda
Foto: Party-Trio

Ein Blick in den Saal beim Kronenfest Foto: Brigitte Bloos

Gute Stimmung beim Kronenfest Foto: Party-Trio